35. Jahrgang. Dienstag, 29. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19437. 1892.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. März. (Privattelegramm.) In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der **Commission** des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der **Welfenfondsvorlage** erklärte der Finanzminister Miquel, daß mit dem Herzog von Cumberland über die noch zweifelhaften Punkte ein Abkommen erfolgt sei. Die Commission nahm folgende Fassung an: „Die durch Verordnung vom 2. März 1868 über das Vermögen des Königs Georg verfügte Beschlagnahme wird aufgehoben.“ Der Finanzminister stimmte dieser Fassung zu.

Berlin, 29. März. (Privattelegramm.) In der **Budgetcommission** des Reichstags wurde gestern Abend der Nachtragsetat für die **strategischen Eisenbahnen im militärischen Interesse** mit allen gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen.

Berlin, 29. März. (Privattelegramm.) Die „Nationalzeitung“ erfährt „aus zuverlässigster Quelle“, der **Großherzog von Baden** sei an dem Scheitern des **Schulgesetzes** unbetheiligt.

— Der Ausschuß des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat beschlossen, die **Giltigkeitsdauer der combinirbaren Fahrscheinhefte** allgemein auf **90 Tage** festzusetzen.

Paris, 29. März. (W. T.) Die Polizei hat in Saint Denis zwei **Anarchisten verhaftet.**

Brüssel, 29. März. (W. T.) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, **Fürst Chimay**, ist heute Vormittag **gestorben.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. März.

Das Debut des neuen Ministerpräsidenten.

Einen weniger freundlichen Empfang als der dem Grafen Eulenburg bereitete hätten die Conservativen und das Centrum im Abgeordnetenhause auch einem liberalen Ministerpräsidenten nicht wohl bereiten können. Die kurzen Sätze, mit denen Graf Eulenburg, der sich abgesehen von der Farbe des Bartes — von der Farbe des Kopfhaares kann man bei ihm schon lange nicht mehr sprechen — sehr wenig verändert hat, die Trennung des Reichskanzleramts von demjenigen des Ministerpräsidenten rechtfertigte, wiederholten nur die Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstage und wurden auf allen Seiten des Hauses mit Schweigen aufgenommen. Die Situation änderte sich aber sofort, als Graf Eulenburg zu dem Volksschulgesetz überging. Die einleitende Bemerkung, daß die Erörterungen dieses Gesetzes im Hause wie im Lande scharfe Gegensätze haben hervortreten lassen, wurden von verschiedenen Seiten durch den Zwischenruf: Hört, hört! unterbrochen. Das klang ganz anders, wie die Declamationen der „Kreuzztg.“ über die „künstliche Mache“ und den „Entrüstungsrummel“. Die weitere Ausführung, daß in der Commission eine Verständigung nicht erzielt worden, begrüßten die Conservativen und das Centrum mit bedeutungsvollem Hohngelächter, das bei dem weiteren Satze, die Verhandlungen hätten auch keine Aussicht auf Verständigung eröffnet, in laute Kundgebungen des Erstaunens und der Entrüstung überging.

Dann kam der eigentliche Kern der Erklärung. Da, sagte Graf Eulenburg, unter diesen Umständen ein befriedigendes Ergebniß nicht zu erwarten ist, so verzichtet die Regierung auf die Fortsetzung der Berathung. Das war — schreibt unser Berliner ♔-Correspondent — das Signal zu einem Ausbruch der Entrüstung auf der Rechten und im Centrum, wie wir einen solchen selbst in dem Abgeordnetenhause, in dem die herrschende Mehrheit gewohnheitsmäßig sehr laut zu sein pflegt, selten erlebt haben, und wie auf Commando gaben die Herren ihrem Aerger in anhaltendem Zischen Ausdruck, dem die Linke mit schallendem Bravo antwortete. Graf Eulenburg mußte eine Pause machen, ehe er den Schlußsatz aussprechen konnte, die Regierung behalte sich weitere Erwägung darüber vor, wann und in welcher Weise innerhalb des durch die Verfassung gegebenen Rahmens auf die Angelegenheit zurückzukommen sei. Die Linke faßte diese Worte als einen vorläufigen Verzicht auf ein die Principienfragen regelndes Gesetz auf und stimmte dieser Kundgebung lebhaft zu, wogegen die Rechte und das Centrum mit energischem Zischen protestirten. Es schien, daß die Gelassenheit und staatsmännische Ruhe, mit der Graf Eulenburg diesen Sturm über sich ergehen ließ, die Freunde des Zedlitz'schen Volksschulgesetzes fast noch mehr erregte, als die Inhalts-Erklärung. Graf Eulenburg zeigte schon hier, daß er in parlamentarischen Kämpfen kein Neuling ist. Ihm wird selbst bei dem Beifall der Linken nicht so leicht unheimlich. Er nahm ohne jedes äußere Zeichen von Erregung seinen Platz neben Herrn v. Böttticher, der etwas unzufrieden aussah, wieder ein.

Auch der neue Cultusminister, Herr Dr. Bosse, war zur Stelle, aber er fand gestern noch keinen Anlaß, in die Debatte einzugreifen, da die kleine Vorlage aus seinem Ressort, die auf der Tagesordnung stand, in 3. Lesung ohne Discussion erledigt wurde. Eine Debatte über die Erklärung des Grafen Eulenburg, die vor dem Eintritt in die Tagesordnung abgegeben wurde, wollte der Präsident, wie Abgeordneter Rickert constatirte, nicht gestatten. Es wird sich dazu aber wohl Gelegenheit bieten, wenn der Nachtragsetat für das Gehalt des Ministerpräsidenten vorgelegt werden wird. Ein ähnlicher Vorgang, daß das Abgeordnetenhaus sich Schweigen auferlegen mußte, wo es mehr als je zum Reden berufen war, hat bekanntlich unlängst schon einmal stattgefunden, als im Mai Graf Caprivi vor der Tagesordnung die Aufrechterhaltung der Kornzölle im Abgeordnetenhaus verkündigte. Damals brachte Abgeordneter Richter einen Antrag zur Geschäftsordnung ein, wonach in solchen Fällen eine sofortige Besprechung des Gegenstandes sich anschließen sollte, wenn mindestens 50 Mitglieder darauf antragen. Der Antrag kam wegen Schluß der Session im vorigen Jahre nicht zur Verhandlung und wird, der „Freis. Zeitung.“ zufolge, angesichts des neuen Vorganges wiederholt werden.

Im Herrenhause, wo Graf Eulenburg dieselbe Erklärung wie im Abgeordnetenhause abgab, bot die Etatsberathung Gelegenheit, dem Volksschulgesetz einen Nachruf zu widmen. Herr v. Kleist-Retzow, Graf v. d. Schulenburg und Frhr. v. Durant waren selbstverständlich sehr traurig, aber der Oberbürgermeister Bötticher-Magdeburg und Zweigert sowie Fürst Hatzfeld stimmten lebhaft der Zurückziehung des Gesetzes zu.

Im Herrenhause nahm der neue Cultusminister Dr. Bosse einer Rede der Rechten gegenüber Gelegenheit, sich offen darüber auszusprechen, daß er „persönlich“ auf dem Boden des positiven christlichen Bekenntnisses stehe; protestirte aber gegen Unduldsamkeit, Engherzigkeit und Fanatismus. Er werde die Unterrichtsverwaltung auf dem Boden der Parität mit Gerechtigkeit führen; eine Erklärung, von der Herr v. Kleist-Retzow versicherte, daß sie ihm große Beruhigung gewähre.

Die neuen Krisengerüchte

haben bis zur Stunde ein klares Resultat noch nicht ergeben. Noch nichts ist entschieden. Herr v. Heyden-Cadow, der landwirthschaftliche Minister, von dessen Rücktrittsgelüsten schon seit längerer Zeit die Rede ist, scheint ja, wie gemeldet, Ernst zu machen. Herr v. Heyden steht politisch den „Kreuzzeitungs“-Conservativen nahe und so mag ihm sein Ministerposten wohl unbequem sein. Er hat es ja, Gott sei Dank, auch nicht nöthig. Tritt Herr v. Heyden zurück, so wäre ein Ressort für den Grafen Eulenburg frei, auch ohne daß Herr Herrfurth das Feld räumte, wozu er offenbar nicht die mindeste Neigung hat. Zugleich würde auch das Ministergehalt frei, das freilich nur 36 000 Mk. beträgt, während der Vicepräsident des Staatsministeriums, Herr v. Bötticher, als solcher 45 000 Mark bezieht. Die Gerüchte, daß Herr v. Bötticher als Nachfolger des Grafen Eulenburg nach Kassel gehen werde, wurden zwar vielfach verbreitet und Herr v. Bötticher machte, wie man hört, auch gesprächsweise Andeutungen, daß er amtsmüde sei; aber man glaubt nicht recht an die Ausführung dieser Absicht. Das Gerücht, daß der Finanzminister Dr. Miquel die Vicepräsidentschaft übernehmen soll, fand erst recht keinen Glauben. Von dem Augenblicke an, wo der Posten des Ministerpräsidenten abgesondert von demjenigen des Reichskanzlers besetzt ist, tritt das Bedürfniß nach einem Vicepräsidenten zurück. Gegen den Rücktritt Böttichers spricht vor allem, daß es außerordentlich schwer sein würde, denselben im Reichsamt des Innern zu ersetzen und daß dann überhaupt sofort wichtige Organisationsfragen in den Vordergrund treten würden. — Alles in allem ist auf alle diese umherschwirrenden Gerüchte nicht viel Gewicht zu legen, da eben alles, wie gesagt, noch im Flusse ist.

Graf Zedlitz.

Der bisherige Cultusminister Graf Zedlitz wurde am Sonntag vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Graf Zedlitz wird sich vorläufig in das Privatleben zurückziehen. Wir sind, schreibt bei diesem Anlasse die „Lib. Corr.“, der Zustimmung weiter Kreise sicher, wenn wir diesen Anlaß benutzen, dem bisherigen Cultusminister unsere volle Hochachtung zu bezeugen. Graf Zedlitz ist nur etwas über ein Jahr Cultusminister gewesen. Aber in dieser kurzen Zeit hat er sich im Parlament die Anerkennung auch seiner politischen Gegner erworben; er hat mitten in den Kämpfen des Tages eine Unbefangenheit und eine Lauterkeit der Gesinnung an den Tag gelegt, die in nicht seltenen Fällen bei seinen politischen Freunden peinliches Aufsehen erregte. Die Gerechtigkeit ging ihm eben über alles. Je seltener heutzutage Männer sind, die nach ihrer Ueberzeugung, und nur nach ihrer Ueberzeugung ohne Rücksicht auf rechts oder links handeln, um so mehr fühlen wir die Verpflichtung, dem Grafen Zedlitz namentlich auch mit Rücksicht auf seine Haltung während der Ministerkrisis unsere Anerkennung auszusprechen.

Neuordnung der Erhebungsweise der Steuern.

Wie ein Regierungscommissar in einer Sitzung der Herrenhauscommission zur Berathung des Staatshaushaltsetats erklärte, ist die Staatsregierung bereit, dem mehrfach ausgesprochenen Wunsch, daß die Censiten mit unter 3000 Mk. Einkommen ihre sämmtlichen Steuern, als Staats-, Communal-, Kirchen- und Schulsteuern, an einer Stelle und nicht wie es häufig vorkomme, an vier Stellen zu zahlen hätten, nachzukommen. Eine einheitliche Regelung der Steuerzahlung kann jedoch nur mit der Regelung des Kassenwesens erreicht werden, die vorläufig noch nicht durchführbar ist. Bei der Berathung des neuen Einkommensteuergesetzes im Abgeordnetenhause ist übrigens schon eine Neuordnung der gesammten Erhebungsweise der Einkommensteuer in Aussicht gestellt.

Schutzzoll und Förderung der Ausfuhr.

Daß Schutzzölle und Förderung der Ausfuhr unversöhnliche Gegensätze sind, haben die Freihändler schon im Jahre 1879 bei der Berathung des neuen Zolltarifs nachgewiesen, aber ohne Gehör zu finden. Daß die Sache sich so verhält, muß jetzt auch die Regierung einräumen. Dem Reichstage ist soeben ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher darauf hinausläuft, den **Chocoladefabrikanten** bei der Ausfuhr ihrer Waaren für den in denselben enthaltenen rohen Cacao den Zoll zurückzuerstatten. In der Begründung wird ausgeführt, daß der Cacaozoll die aus Cacao hergestellten Waaren vertheuere und dadurch im Auslande concurrenzunfähig mache. Es wird eine Zusammenstellung der Ziffern für die deutsche Ausfuhr und diejenige der Ausfuhr Frankreichs, Hollands und der Schweiz vorgelegt und daran die Bemerkung geknüpft, daß das Zurückbleiben der deutschen hinter der Ausfuhr der genannten Länder im wesentlichen auf die Zollverhältnisse zurückzuführen ist, indem in Deutschland roher Cacao mit 35 Mk. für den Doppelcentner zollpflichtig ist und eine Rückvergütung des entrichteten Zolls bei der Ausfuhr nicht stattfindet. Daß die Zollverhältnisse die Entwickelung der Ausfuhr erschweren, ist richtig; aber dann wäre doch das einfachste und sicherste Mittel das, den Zoll auf rohe Cacaobohnen aufzuheben und dadurch einer sehr entwickelungsfähigen Industrie die Concurrenz auf dem Weltmarkte zu erleichtern. Die Begründung beruft sich auf Petitionen, die schon im Jahre 1885 an den Reichstag gelangt sind und damals von dem Reichstage dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Aber diese Petitionen, unter andern der Stollwerk'schen Chokladefabriken, erklärten in aller Offenheit, sie würden in erster Linie die Aufhebung des Cacaozolles wünschen, ständen jedoch davon ab, weil diese Bitte aussichtslos sein würde. Zum mindesten hätte die jetzige Vorlage jedoch darlegen müssen, weshalb der natürlichste Weg zur Förderung der Ausfuhr auch jetzt noch nicht beschritten werden kann. Das Reich hat in den letzten Jahren durchschnittlich 1½ Millionen Mk. aus dem Cacaozoll eingenommen. Nach Gewährung der Ausfuhrvergütung und falls die erwünschte Steigerung der Ausfuhr eintritt, wird der größte Theil der Zolleinnahmen wieder der Reichskasse entgehen. Die Annahme der Vorlage erscheint unter diesen Umständen um so bedenklicher, als, wie ebenfalls schon im Jahre 1885 Dr. Meyer (Berlin) anerkannt hat, mit der Exportvergütung für Cacao ein bisher neues Princip in unser Zollsystem eindringen würde und man sich im Voraus Rechenschaft darüber geben muß, in wie weit dieses System sich dann auch auf andere Artikel übertragen läßt, bei denen die Frage der Ausfuhrvergütung eine ganz ebenso motivirte und in Bezug auf die Zahl der betheiligten Arbeiter vielleicht noch dringendere ist. Und im Jahre 1885, zur Zeit der schutzzöllnerischen Hochfluth, lag die Sache noch etwas anders. Jedenfalls läßt sich heute mit großer Ruhe und Objectivität prüfen, in wie weit es sich empfiehlt, die Zölle für die unserer Exportindustrie unentbehrlichen Rohstoffe aufzuheben.

Die Vorgänge in Paris.

Die Erregung über die Dynamitexplosion in der Rue Clichy ist nicht allein in der Bevölkerung von Paris, sondern auch unter den Deputirten im beständigen Wachsen begriffen. Die Behörden sowie mehrere Ingenieure durchsuchen gegenwärtig die Trümmer des von der Dynamitexplosion in der Rue Clichy heimgesuchten Hauses. Bisher wurden kleine Stahlsplitter gefunden. Arbeiter sind damit beschäftigt, das Haus zu stützen. Die Nachforschungen der Polizei nach dem Urheber der Explosion wurden die ganze Nacht fortgesetzt, ohne jedoch ein ernstliches Resultat zu erzielen. Die Municipalräthe von Paris sind über die Häufigkeit derartiger Verbrechen sehr erregt, dieselben werden heute den Polizeipräfecten in der Magistratssitzung befragen. Man glaubt, daß energische Maßregeln unmittelbar bevorstehen.

Auch die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer stand unter dem Eindrucke des gräßlichen Attentats. Der Deputirte für Paris, Emile Ferry, brachte den bereits angekündigten Antrag ein, nach welchem der Staat für alle durch Dynamit-Attentate verursachten materiellen Schäden aufzukommen hat. Emile Ferry beantragte die Dringlichkeit der Berathung für den Antrag. Der Ministerpräsident Loubet machte verschiedene Vorbehalte hinsichtlich des Antrages und protestirte gegen gewisse Insinuationen und Manöver der Presse, welche geeignet seien, das Ansehen der Regierung zu schwächen. Die Dringlichkeit wurde mit 252 gegen 244 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Dringlichkeitserklärung für den Gesetzentwurf gegen die Urheber von Eigenthumsbeschädigungen durch Sprengstoffe ohne Debatte angenommen. Der Gesetzentwurf setzt Todesstrafe für die Urheber fest; eine Zusatzbestimmung besagt, daß die Angeber straffrei bleiben sollen, wenn die Denunciation vor der Ausführung des Verbrechens erfolgt ist. Der Deputirte Dreyfus beabsichtigt in der Kammer einen Antrag zu stellen, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, die Fabrikation und den Verkauf von Dynamit allein zu übernehmen.

Inzwischen haben sich die Schwierigkeiten, mit dem das Cabinet Loubet zu kämpfen hat, noch vermehrt. Der Zwischenfall betreffend die Tumulte in der Kirche zu St. Merri, der am Sonnabend zu einer erregten Verhandlung in der Kammer Veranlassung gab, ist noch nicht beendet. Die Regierung wird die Pfarrgeistlichen auffordern, alle Conferenzen zu unterlassen, welche nicht mit dem Gottesdienst und der Ausübung kirchlicher Handlungen zusammenhängen.

Während es der Regierung noch beim Beginn der gestrigen Sitzung gelang, den von ihr bekämpften Dringlichkeitsantrag mit der allerdings geringen Majorität von acht Stimmen zum Falle zu bringen, erlitt sie am Ende der Sitzung eine empfindliche Niederlage, wie aus dem nachstehenden Telegramm hervorgeht:

Paris, 29. März. (W. T.) In der Kammer begann gestern die Berathung verschiedener **Nachtragscredite.** Poincare (Republikaner) tadelte die übertriebenen Creditforderungen des Kriegs-Ministeriums, während die Situation keineswegs beunruhigend sei. Pelletan beantragte angesichts der Wichtigkeit der Frage, diese Credite erst heute zu berathen. Der Kriegsminister Freycinet verlangte die sofortige Berathung. Trotzdem verschob die Kammer mit 280 gegen 252 Stimmen die Berathung auf die heutige Sitzung.

Es scheint nicht ausgeschlossen, daß das ganze Cabinet dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird, um so mehr, da die Abstimmung der Kammer sich direct gegen den Kriegsminister Freycinet richtet, der nicht mit Unrecht als die Seele des Ministeriums Loubet betrachtet wird.

Von der türkisch-montenegrinischen Grenze.

Wie aus Cetinje telegraphirt wird, ist die türkisch-montenegrinische Commission zur Beruhigung des Grenzgebietes bereits zusammengetreten und hat den Schauplatz des letzten Zusammenstoßes zwischen Albanesen und Montenegrinern bei Kolaschin besichtigt. Die Commission wird nunmehr ihre Bemühungen auf die Beruhigung der Grenzbewohner richten, um weiteren Racheakten vorzubeugen.

Vernichtung chinesischer Rebellen.

Die siegreichen Truppen der chinesischen Regierung haben mit furchtbarer Erbarmungslosigkeit gegen die besiegten Rebellen der Mongolei gewüthet. Nach Meldungen aus Shangai sind während des letzten Aufstandes fast 8000 Aufständische mit dem Schwerte getödtet und 500 lebendig verbrannt worden. Im Ching-Chang-Gebiete fielen 1300 Mann der Rebellen in die Hände der kaiserlichen Truppen. 800 Mann wurden niedergemetzelt, die übrigen wurden verbrannt.

Reichstag.

205. Sitzung vom 28. März.

Erste Berathung des Nachtragsetats für 1892/93, in welchem als erste Rate für den Neubau, bezw. Ausbau **strategischer Bahnen** an der Ost- und Westgrenze des Reiches, Gesammtbedarf rot. 92 Mill. Mk., die Summe von 9 643 400 Mk. gefordert wird.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) bedauert, daß die Vorlage so spät eingegangen und so wenig motivirt sei; die Begründung werde hoffentlich in der Commission nachgeholt werden.

Abg. **Orterer** (Centr.) spricht sich in demselben Sinne aus.

Der **Kriegsminister** und der Minister **v. Bötticher** sagen die Motivirung, die bei einer solchen Vorlage nicht öffentlich erfolgen könne, in der Commission zu.

Die Vorlage geht an die Budget-Commission.

Fortsetzung der dritten Berathung des **Etats.**

Beim Etat des Auswärtigen Amtes erklärt auf eine Anfrage des Abg. **v. Marquardsen** (nat.-lib.), ob Maßregeln getroffen seien zur Sicherung des in portugiesischen Papieren angelegten preußischen Kapitals,

Staatssecretär **v. Marschall**, daß das in erster Linie den Betheiligten selbst überlassen werden müsse. Es sei allerdings bedauerlich, daß kleine Leute ihr Geld nach dem Auslande trügen, statt es redlich und sicher in Deutschland selbst anzulegen. Das Publikum möge sich in Zukunft die finanzielle Lage der Staaten genau ansehen, in deren Papieren es sein Geld anlegte.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) fragt, welche Erfolge die Ermächtigung der verbündeten Regierungen zum Abschluß weiterer Handelsverträge bisher gehabt hätte. Er würde bedauern, wenn die Zeitungsnachricht sich bewahrheiten sollte, wonach der Bundesrath allen Staaten, welche 1885 durch Bundesrathsbeschluß für meistbegünstigt erklärt worden seien, die Vortheile der Handelsverträge ohne irgend welche Gegenleistung zugestanden hätte.

Staatssecretär **v. Marschall:** Der Bundesrath hat das Verzeichniß der Staaten, die mit dem deutschen Reiche in Meistbegünstigungsverhältnisse stehen, einer Revision unterzogen, und nur denen, die einen Meistbegünstigungsvertrag wirklich abgeschlossen haben, werden die Vortheile der Handelsverträge zugestanden.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Die Revision des Verzeichnisses der meistbegünstigten Staaten scheint aber keine vollständige gewesen zu sein, da nur Rumänien und Portugal gestrichen sind. Speciell aber müßten die Vereinigten Staaten aus dem Verzeichnisse gestrichen werden.

Abg. **Barth** (freis.) protestirt gegen die Ausführungen des Grafen Kanitz, welche den Zollkrieg mit allen seinen Consequenzen mit allen möglichen Staaten an Stelle des Systems der Handelsverträge heraufbeschwören würden.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) schließt sich in der Frage der Handelspolitik den Ausführungen an, welche vom Bundesrathstische gefallen sind. Namentlich habe man Ursache, die Vereinigten Staaten rücksichtsvoll zu behandeln, da ihre Concessionen für uns sehr werthvoll gewesen sind.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) spricht diesen sogenannten Concessionen Nordamerikas jede Bedeutung ab; auf Grund des Meistbegünstigungsrechts, welches beide Nationen einander gewährt hätten, sei die Außerkraftsetzung der Mac Kinley-Bill bezüglich des Zuckers selbstverständlich gewesen.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Jedermann weiß, wie schwer unsere Industrie durch die Mac Kinley-Bill getroffen wird; und dazu sollen wir stillschweigen?

Nirgends kann die einseitige Freihandelstheorie verderblicher auf unsere eigene Production wirken, als in unserem Verhältniß zu Nordamerika. Hr. Dr. Barth sollte doch einmal nach Amerika reisen und die amerikanischen Verhältnisse genauer ansehen. Frankreich ist in Nordamerika viel erfolgreicher gewesen.

Staatssecretär **v. Marschall**: Frankreich hat den Vereinigten Staaten gegenüber genau dasselbe gethan wie wir; es hat die Meistbegünstigung gewährt und die Nichtanwendung der Retorsionsparagraphen der Mac Kinley-Bill gewissen französischen Exportartikeln gegenüber erlangt.

Abg. **Brömel** (freis.): Es ist nicht recht abzusehen, was Graf Kanitz mit seinem heutigen Vorstoß erreichen will. Wollte er unser Verhältniß zu Nordamerika erörtern, so konnte er das viel besser bei der Forderuug für die Weltausstellung in Chicago. Die Bewilligung von 3 Millionen für diese Ausstellung zeigt, welche Bedeutung dem amerikanischen Markte von allen Seiten dieses Hauses beigelegt wird; sie zeigt ebenso, daß die deutsche Industrie auf diesem Markte auch nach der Mac Kinley-Bill concurrenzfähig bleiben wird. Die Mac Kinley-Bill ist keine bloß prohibitive Maßregel, sondern enthält auch zahlreiche gerade für Deutschland sehr wichtige und erfreuliche Zollerleichterungen. Mit dem Ausfall auf Dr. Barth ist Graf Kanitz hineingefallen, denn Herr Barth ist gerade vor Jahresfrist mehrere Monate in Amerika gewesen und hat sich dort sehr eingehend unterrichtet. Unsere Bestrebungen zur Durchführung einer Handelsvertragspolitik sind die einfache Folge der Friedenspolitik, welche die verbündeten Regierungen unter dem Beifall der gesammten Nation verfolgen. (Beifall links.)

Abg. **Barth**: Was Graf Kanitz im Auge hat, ist ein Zollkrieg mit Amerika zur Beseitigung der Mac Kinley-Bill. Nichts kann verkehrter sein. Die Sympathien für ein übertriebenes Schutzzollsystem in Amerika sind im Schwinden, und daher würde allerdings den Schutzzöllnern nichts angenehmer sein, als daß irgend eine fremde Nation sich in die Thorheit eines solchen Zollkrieges einließe.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) bestreitet, daß er einen Zollkrieg mit Nordamerika wolle.

Beim Etat des Reichsamts des **Innern** beantragt Abg. **v. Meyer-Arnswalde** (wildcons.) eine **Resolution**, welche die Einstellung einer Summe zu Künstlerstipendien fordert.

Der Staatssecretär **v. Bötticher** und der bairische Bevollmächtigte Graf **Lerchenfeld** und der Abg. **Orterer** (Centr.) bekämpfen den Antrag, weil der Gegenstand nicht zur Competenz des Reiches gehöre. Auch die freisinnigen Abgg. **Krause** und **Bamberger** sprechen gegen die Resolution, die abgelehnt wird.

Eine längere Debatte findet statt über die vom Staat zu ergreifenden Mittel gegen die Viehseuchen.

Abg. **Bamberger** (freis.) wünscht Auskunft über die Geschäftsergebnisse der subventionirten Dampferlinie nach Ostafrika.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Bis jetzt haben wir eine vollständige Statistik darüber nicht; wir sind angewiesen auf die Mittheilungen aus den Jahresberichten des Aufsichtsraths der betreffenden Gesellschaft. Daneben aber sind Schätzungen der Colonialabtheilung vorhanden, welche auf dem Ertrage der Zölle beruhen, und die Ein- und Ausfuhr auf der ostafrikanischen Dampferlinie auf 20 Millionen Mark schätzen. Schon jetzt eine sichere Prophezeiung über die Zukunft der Linie wagen zu wollen, ist außerordentlich schwer; es sind erst $1\frac{1}{2}$ Jahre seit dem Inslebentreten der Linie vergangen. Darüber, daß es sich hier um ein nützliches und vaterländisches Unternehmen handelt, werden wir uns doch noch verständigen.

Abg. **Bamberger**: Wir geben doch 900 000 Mk. jährliche Subvention zu dem Zwecke, die Einfuhr aus und die Ausfuhr nach dem überseeischen Gebiet zu fördern. Inwieweit die deutsche Industrie von dieser Leistung Vortheile zieht, darüber besagt die Antwort des Staatssecretärs nichts. Läßt sich aber darüber überhaupt nichts sagen, so haben wird doch eine Thorheit begangen, diese Subventionirung zu bewilligen; denn die Reisegelegenheit wurde und wird durch bereits vorhandene Linien besser und billiger als durch die deutsche Linie.

Beim Extraordinarium, und zwar bei der Forderung von 40 000 Mk. zur Aufdeckung des limes Romanus, kommt

Abg. **Lieber** (Centr.) auf seine Ausführungen in zweiter Lesung über die Verdienste des Hrn. v. Cohausen um dieses Unternehmen und über das Verhalten des Professors Mommsen in demselben zurück. Redner erklärt, daß er durch den in der „Nation" veröffentlichten Artikel Mommsens im wesentlichen befriedigt sei, da er wenigstens einigermaßen dem verdienstvollen Limesforscher Gerechtigkeit widerfahren lasse.

Abg. **Barth** (freis.) stellt fest, daß die Angriffe des Abg. Lieber auf Mommsen durchaus unberechtigt gewesen seien, zumal die Behauptung, daß Mommsen bei dieser Gelegenheit mit einer selbst in Deutschland seltenen Unanständigkeit verfahren sei.

Abg. **Lieber** behauptet dem gegenüber, daß auch der Artikel in der „Nation" an Verunglimpfungen des Obersten v. Cohausen das Menschenmögliche leiste.

Abg. **Barth** bestreitet dies entschieden.

Ohne Debatte wird der gesammte Militäretat bewilligt.

Die Fortsetzung der Etatsberathung wird auf **Dienstag** vertagt.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 28. März.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort

Ministerpräsident **Graf zu Eulenburg**: M. H.! Der Mittheilung, welche Ihnen über Personalveränderungen im Staatsministerium zugegangen ist, möchte ich Folgendes zufügen: Die Vereinigung der Aemter des Reichskanzlers und des Präsidenten des preußischen Staatsministeriums bringt, wie nicht erst in neuerer Zeit erkannt worden ist, ein Maß von Arbeit und Verantwortlichkeit mit sich, welches die Kraft auch des leistungsfähigsten Mannes vorzeitig aufzureiben geeignet ist. Dazu kommt, daß die Stellung des Reichskanzlers eine freiere wird, wenn derselbe von Zwischenfällen unabhängig ist, welche allein innere preußische Angelegenheiten betreffen. Wenn diese Erwägungen dazu geführt haben, das Amt des Reichskanzlers von dem des Präsidenten des preußischen Staatsministeriums zu trennen, so ist dadurch, daß der Reichskanzler Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Mitglied des preußischen Staatsministeriums bleibt, zugleich Fürsorge getroffen, daß die einheitliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten und das bisherige gegenseitige Verhältniß des Reiches und Preußens nicht beeinflußt wird. Was sodann den ihnen vorgelegten Gesetzentwurf über die Volksschule betrifft, so hat die Erörterung desselben im Hause wie im Lande scharfe Gegensätze hervortreten lassen, die sich bisher unvermittelt gegenüberstehen; auch die Berathungen in Ihrer Commission haben zu einer Verständigung nicht geführt, und die Aussicht, daß sich eine solche in ausreichendem Maße erreichen lassen wird, nicht eröffnet. (Bewegung.) Da unter diesen Umständen ein befriedigendes Ergebniß nicht zu erwarten ist, so verzichtet die Staatsregierung auf Fortsetzung der Berathung des Gesetzes (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts und im Centrum) und behält sich weitere Erwägungen vor, wann und in welcher Weise innerhalb des durch die Verfassung gegebenen Rahmens auf die Angelegenheit zurückzukommen sein wird. (Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. **Rickert**: Es liegt nahe und ich glaube, es wird Ihren Empfindungen entsprechen, wenn ich dem Wunsch Ausdruck gebe, daß es uns möglich würde, die Rede des Herrn Ministerpräsidenten sofort einer Besprechung zu unterziehen. Ich habe mich dieserhalb beim Hrn. Präsidenten gemeldet, er hat mir aber das Wort nicht ertheilen wollen (Bravo rechts), weil dies mit der Geschäftsordnung im Widerspruch steht. Ich behalte mir indeß vor, die Antwort dem Herrn Ministerpräsidenten bei der ersten Gelegenheit zu geben, wo ich nach der Geschäftsordnung dazu im Stande bin. (Beifall links.)

Definitiv wird der Gesetzentwurf, betreffend das Ruhegehalt der Geistlichen und die Fürsorge für die Wittwen und Waisen derselben genehmigt.

Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen lokaler Natur folgt der Gesetzentwurf, betr. die **Aufhebung der Befreiung von ordentlichen Personalsteuern** gegen Entschädigung.

Abg. **v. Heereman** (Centr.) beantragt, die Vorlage einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Die Regierung scheine bei diesen Verhandlungen nicht sehr entgegenkommend verfahren zu sein. Erworbene Rechte könnten nach Ansicht seiner Partei nur bei hinreichender Entschädigung aufgehoben werden. Daß die Reichsunmittelbaren ein Recht auf Steuerfreiheit haben, sei anerkannt. Die vorgeschlagene Entschädigung sei nicht nach einem gerechten Maßstab bemessen. Rechte müßten unter allen Umständen gewahrt werden. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Rickert**: Dem Antrage, die Vorlage an die Commission zu überweisen, will ich nicht widersprechen. Ich gebe zu, daß eine genaue Prüfung der Einzelheiten angebracht ist. Wir haben uns über die Materie schon bei der Berathung des Einkommensteuergesetzes unterhalten; ich habe damals schon die Hoffnung ausgesprochen, daß man von den Vertretern der reichsunmittelbaren Familien voraussetzen müsse, sie würden auf die Entschädigung verzichten, wie das von den Vertretern der hohen Aristokratie in anderen Ländern geschehen ist. Ich habe mich darin geirrt, ich kann es nur bedauern; wir sind nicht der Meinung, daß es sich um ein wohlerworbenes Recht handle. Die Verfassung hat den Rechtsboden geschaffen. Glauben die Reichsunmittelbaren Ansprüche auf Entschädigung oder Steuerbefreiung zu haben, so mögen sie den Rechtsweg beschreiten. Wir werden daher gegen jede Entschädigung stimmen. (Beifall links.)

General-Steuerdirector **Burckhart**: Gerade nach dem Einkommensteuergesetz können die Reichsunmittelbaren nur zur Steuer herangezogen werden, wenn die Entschädigungsfrage gesetzlich geregelt ist. Die Verhandlungen mit den Betreffenden über die Höhe der Entschädigung sind im Geiste vollster Loyalität und vollsten Wohlwollens von der Regierung geführt worden.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Ich beantrage die Ueberweisung an die Budgetcommission, da es sich um eine budgetmäßige Frage handelt. Es handelt sich hier um alte wohlerworbene Rechte, so daß es sich nur noch um die Höhe der Entschädigung handeln kann.

Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freicons.): Wir schließen uns den Ausführungen des Abg. v. Rauchhaupt vollkommen an.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.): Uns ist es zweifelhaft, ob in dem einzelnen Fall ein Rechtsanspruch auf Steuerfreiheit vorliegt; da indessen das Einkommensteuergesetz das Recht darauf anerkannt hat, erübrigt es, die Rechtsfrage noch zu behandeln. Die vorgeschlagene Entschädigung scheint uns reichlich hoch bemessen, und wir schließen uns daher behufs näherer Prüfung dem Antrage auf Ueberweisung an die Budgetcommission an.

Darauf wird die Vorlage der Budgetcommission überwiesen.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 28. März.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wiederholt der Ministerpräsident Graf **Eulenburg** wörtlich die im Abgeordnetenhause abgegebene Erklärung.

Bei der Berathung des **Etats** bemerkt

v. Kleist-Retzow: Ich war bei Beginn der Sitzung nicht anwesend; man hat mir mitgetheilt, daß der Ministerpräsident auf das Volksschulgesetz verzichtet habe, weil im anderen Hause keine Verständigung über dasselbe zu erzielen gewesen wäre. Wir sind von dieser Erklärung auf das merkwürdigste überrascht, denn eine Verständigung über die Vorlage wäre in der Commission sowohl wie im Hause erzielt worden, und wenn das Gesetz veröffentlicht worden wäre, so hätte sich die Beunruhigung bald gelegt. Denn nur durch eine solche Vorlage könnte Ruhe und Friede im Lande geschaffen werden.

Frhr. **v. Manteuffel** spricht die Hoffnung aus, daß die im Reichstage versprochene Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz und die Beschränkung der Freizügigkeit zur Ausführung komme; er hofft das im Interesse des Nothstandes der Landwirthschaft.

Graf **Klinckowström** bringt gleichfalls die Noth der Landwirthschaft zur Sprache und wendet sich dann gegen die Socialdemokratie. Diese hat seit der Aufhebung des Socialistengesetzes nicht abgenommen, sie hat sogar gesunde Organe ergriffen, nämlich das Land. Bei den Reichstagsersatzwahlen hätten die Genossen das Land überschwemmt und die Arbeiterbevölkerung unzufrieden gemacht. Die französischen Socialisten bleiben Franzosen; die deutsche Socialdemokratie ist aber keine deutsche Partei; sie muß vernichtet werden, und wenn es nicht anders geht, durch Gewalt. (Beifall.)

Frhr. **v. Durant**: Niemals hat das Haus vor ähnlichen Ereignissen gestanden wie jetzt. Es ist klar gestellt worden, wo die Elemente sind, welche dem Staate seinen christlichen Charakter erhalten wollen; ich bedaure, daß Herr v. Kardorff im Reichstage erklärt hat, die freiconservative Partei sei einstimmig gegen das Volksschulgesetz; ich glaube nicht, daß die Anhänger der freiconservativen Partei im Lande sich damit einverstanden erklären werden.

Oberbürgermeister **Zweigert** (Essen) erklärt im Gegensatz zu Hrn. v. Kleist: Ich und mit mir Viele im Hause und die Mehrheit im Lande sind erfreut darüber, daß das Volksschulgesetz fallen gelassen ist. (Beifall.)

Oberbürgermeister **Bötticher** (Magdeburg): Wir können nur unsere vollste Befriedigung aussprechen über die Zurückziehung des Volksschulgesetzes, weil dadurch der religiöse Friede wieder hergestellt ist. (Beifall.)

Fürst **Hatzfeldt**: Die Ansichten der freiconservativen Partei kennt Herr v. Kardorff wohl besser, als Herr v. Durant. Wir haben den Weg des Christenthums nicht verlassen. Wir freuen uns aber, daß das Volksschulgesetz zurückgezogen ist, weil dasselbe zu einer Erneuerung des Culturkampfes geführt haben würde.

Graf **Schulenburg** bedauert, daß das Reichskanzleramt von der preußischen Ministerpräsidentschaft getrennt und damit von seinem mütterlichen Boden gelöst ist.

Ministerpräsident Graf **Eulenburg** glaubt nicht, daß dadurch eine Lockerung in den Beziehungen zu Preußen eintreten wird. Der Reichskanzler bleibt Mitglied des Staatsministeriums, und unsere Beziehungen zum Reiche erfahren keine Aenderung. Wir wissen in Preußen sehr wohl, daß der enge Zusammenhang zwischen dem Reiche und Preußen eine nothwendige Grundbedingung ist, und jeder wird nach seinen Kräften beitragen, daß niemals hierin eine Aenderung eintritt.

Cultusminister **Bosse**: Ich halte es nicht für geboten und nicht für nützlich, unter den gegenwärtigen Umständen auf den Volksschulgesetzentwurf zurückzukommen. Er ist für die nächste Zeit beseitigt und ich glaube, es ist patriotisch, jetzt vorwärts zu sehen, und nicht rückwärts. (Beifall.) Es ist hier die Aeußerung gefallen, daß mit dem Zurückziehen des Schulgesetzes der christlich-conservative Boden verlassen ist. Worauf sich diese Annahme gründet, ist mir vollständig unerfindlich. (Sehr richtig!) Denn der christliche Charakter der Unterrichtsverwaltung und die Confessionalität der Schule sind vorgezeichnet durch die Verfassung, welche für jeden Unterrichtsminister, also auch für mich die unabänderliche Grundlage bleiben wird. Da aber diese Befürchtung hier ausgesprochen ist, halte ich für richtiger, mich offen auszusprechen, wie ich zu dieser Frage stehe. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß ich persönlich auf dem Boden des positiven christlichen Bekenntnisses stehe. (Beifall.) Es gehört nicht zu meinen Gepflogenheiten, diese meine persönliche religiöse Stellung anderen Leuten aufzuzwingen; ich habe aber auch keine Veranlassung, mich ihrer zu schämen. (Beifall.) Ich schäme mich des Bekenntnisses zum Evangelium nicht und thue es um so weniger, als ich tief davon durchdrungen bin, daß die Annahme, daß mit der persönlichen Stellung zum Bekenntniß Engherzigkeit und Fanatismus verbunden sein müsse, unrichtig ist. (Beifall.) Ich sehe in dieser Stellung zum Bekenntniß die Gewähr für den unbefangenen Blick, der nothwendig ist, um auch in Zukunft die Unterrichtsverwaltung in Preußen auf dem Boden der Parität zu führen, wie es die Verfassung gewährleistet und durch unsere geheiligten Traditionen festgestellt ist. (Beifall.)

v. Jerin erklärt, daß Hr. v. Kleist-Retzow nicht im Namen der conservativen Partei, sondern nur im Namen seiner näheren Freunde gesprochen habe.

Oberbürgermeister **Bräsicke** (Bromberg) bestreitet, daß die Arbeiter im Osten Socialdemokraten seien, und mahnt die Grundbesitzer, sich ihrer Arbeiter mehr anzunehmen.

Die Specialdebatte wird auf **Dienstag** vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. März. Den „Aften-Posten" in Christiania zufolge ist es jetzt bestimmt, daß **Kaiser Wilhelm** am 9. Juli, dem Geburtstage der Königin Sofia von Schweden und Norwegen, an Bord der „Hohenzollern" in dem Hafen von **Bodö eintrifft** und unmittelbar darauf nach der Waler-Station Skaarö abreist, wo der Kaiser an Bord eines Fangdampfers geht. Der Kaiser wird am 12. Juli auf Skaarö erwartet, der günstigsten Zeit für die Waljagd.

* **Berlin**, 28. März. In der am 26. d. M. unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretärs des Innern, Dr. v. Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der **Bundesrath** dem Entwurf einer Verordnung betreffend die Verpflichtung der Arbeitgeber zur Mittheilung der Zahl der in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen am 1. April beschäftigten Arbeiterinnen, dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1892/93 und dem Gesetzentwurf betreffend die Vergütung des Cacaozolles bei der Ausfuhr von Cacaowaaren die Zustimmung. Außerdem wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer vom Reichstage überwiesener Petitionen Beschluß gefaßt.

* **[Nachfolger Bosses.]** Der „K.-Ztg." wird aus Berlin gemeldet: In politischen Kreisen zweifelt man nicht daran, daß der Director des Reichsjustizamtes Hanauer zum Nachfolger Dr. Bosses als Staatssecretär des Reichsjustizamtes ausersehen sei.

* **[General z. D. v. Pritzelwitz]** ist am Sonnabend in Potsdam im 80. Lebensjahre gestorben. Er wurde im Juli 1870 zum Commandeur der 2. Infanterie-Division ernannt, 1871 zum General-Lieutnant befördert und 1880 zur Disposition gestellt.

* **[General v. Alvensleben †.]** Der General der Infanterie z. D. à la suite des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. brandenburgisches) Nr. 8, Constantin v. Alvensleben, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, ist heute früh $6\frac{1}{2}$ Uhr sanft im 83. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war während der Dauer des französischen Krieges commandirender General des 3. Armeecorps. An seinen Namen knüpfen sich die Erinnerungen von Spichern, **Vionville, Gravelotte**. Mit dem General v. Alvensleben ist wieder einer der noch wenigen lebenden Heerführer aus dem Kriege 1870/71, einer der Paladine weiland des Kaisers Wilhelm I. dahin gegangen.

* **[Ueber die Zurückziehung der Schulgesetzvorlage]** ärgert sich die „Kreuzztg.", indem sie, wie schon erwähnt, schreibt, Graf Eulenburg hätte mehr diplomatisches Geschick bewiesen, wenn er die Schulvorlage nicht zurückgezogen, sondern hätte versumpfen lassen. — Das „Versumpfenlassen" ist ein schöner Gedanke, aber dazu wäre es beim besten Willen niemals gekommen, denn die Liberalen hätten die Sache sehr schnell zur Entscheidung gebracht und die „Versumpfung" verhindert. Deshalb hat auch die Regierung klüger gehandelt, ihrerseits sofort tabula rasa zu machen, und das Tadelsvotum der zornigen „Kreuzztg." wird sie dabei wenig geniren.

* **[Die „Kreuzzeitung" gegen die Freiconservativen.]** Die „Kreuzzeitung" schreibt grollend wegen des Zusammengehens der Freiconservativen mit den Liberalen in der Schulfrage:

„Auch den Freiconservativen müssen wir bei dieser Gelegenheit sagen, daß sie, soweit unsere Ansicht dabei in Betracht kommt, in Zukunft die Vortheile nicht mehr zu genießen haben werden, die ihnen, die sie selbst gar keine Organisation im Lande besitzen, die Unterstützung der Conservativen bei den Wahlen bisher geboten hat. Ihre Haltung in der Volksschulfrage weist sie auf die Bundesgenossen nach links. Von denen mögen sie sich in den Sessel helfen lassen; wir thun es nicht mehr."

Ob die „Kreuzztg." wohl selber glaubt, mit solchen Drohungen einen Effect zu erzielen?

* **[Conservative gegen die Entschädigung der Reichsunmittelbaren.]** Die conservativen „Dresd. Nachrichten" bringen gegen die Entschädigung der Reichsunmittelbaren einen Artikel, wie wir ihn schärfer in keinem freisinnigen Blatte gefunden haben. Man ersieht daraus, in wie hohem Maße unpopulär die Sache ist. Ein Plebiscit würde zeigen, daß die überwiegende Mehrheit des preußischen Volkes von einer Abfindung der Standesherren nichts wissen will.

L. **[Revolverpresse?]** Die Ankündigung, daß in den **Enthüllungen über Verwendungen aus dem Welfenfonds**, die in Zürich erscheinen sollen, die Namen der Welfenfondspensionäre zunächst nicht genannt werden sollen, hat die Vermuthung hervorgerufen, daß es sich hier um einen Versuch handele, von den in Rede stehenden Personen **Schweigegelder zu erpressen.**

* **[Bestrafung des Sklavenhandels.]** Die Reichstagscommission hat das Gesetz betr. die Bestrafung des Sklavenhandels für 3 Jahre, bis 1. Oktober 1895, angenommen und gleichzeitig den Reichskanzler ersucht, bis dahin Vorsorge zu treffen, daß in den deutschen Schutzgebieten die gesammte, die Sklaverei betreffende Materie gesetzlich geregelt werde.

Karlsruhe, 28. März. Der fieberfreie Verlauf in der **Krankheit des Großherzogs** hält an. Die Nachtruhe ist jedoch vielfach durch den Husten gestört.

Darmstadt, 28. März. Der **Kaiser** hat mittels Handschreiben den **Großherzog** anläßlich dessen Regierungsantritts zum **Obersten** à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß ernannt.

Darmstadt, 28. März. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht einen **Erlaß des Großherzogs** an den Staatsminister Finger, in welchem der Großherzog für die überaus zahlreichen und herzlichen Kundgebungen anläßlich des Hinscheidens seines Vaters seinen **Dank** ausspricht.

Dortmund, 28. März. Bei den **Knappschaftswahlen** siegte der „Dortmunder Zeitung" zufolge im allgemeinen der socialdemokratische alte Bergarbeiter-Verband.

Diese Nachricht giebt zu denken. Die rheinisch-westfälischen Montanbezirke waren bisher im Reichstage ausschließlich durch ultramontane oder nationalliberale Abgeordnete vertreten. Wenn jetzt bei den Knappschaftswahlen die socialdemokratischen Candidaten durchgedrungen sind, so bedeutet dies einen bemerkenswerthen Umschwung. Man kann getrost annehmen, daß insbesondere zahlreiche katholische Bergleute für die socialdemokratische Liste eingetreten sind, um ihrer Opposition gegen die Arbeitgeber den denkbar schärfsten Ausdruck zu geben. Da bei diesen Wahlen nur Lohnfragen eine Rolle spielen, so glaubten sie vielleicht ihrem katholischen Standpunkte nichts zu vergeben, wenn sie einen „Rothen" wählten. Ob sie damit aber nicht bereits einen Schritt ins socialdemokratische Lager gethan haben, werden die nächsten **politischen** Wahlen zeigen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 28. März. Der **Kaiser** hat die Mitglieder der **evangelisch-reformirten Synode** empfangen und ihnen gegenüber seine Genugthuung darüber ausgesprochen, daß die Synode ihr gesetzgeberisches Wirken zum Wohle der Kirche mit Besonnenheit und Umsicht fortsetze. Der Kaiser versicherte die Synode auch fürderhin seiner Gnade und seines Schutzes. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 28. März. In dem gestrigen Ministerrathe wurde das **Ausgabebudget** endgiltig festgestellt; durch dasselbe werden 12 Millionen **Pesetas Ersparnisse** herbeigeführt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 28. März. Die Bekleidung des **neuernannten bischöflichen Primas**, Metropoliten Koslowsky, mit dem Pallium hat gestern in der katholischen Kirche in feierlicher Weise stattgefunden. Der Primas leistete den Eid der Treue für den Kaiser in russischer Sprache. Gleichzeitig fand die Weihe des Prälaten Symon zum Bischof statt.

— In Folge Erkrankung des Präsidenten des Ministercomités **Bunge** an Lungenentzündung ist der Vorsitz im Comité dem Minister für **Volksaufklärung** Deljanow übertragen worden.

— Das Gesuch der Verwaltung der **Warschau-Terespoler Bahn**, den staatlichen Auskauf ihrer Linie um ein Jahr zu verzögern, ist abschläglich beschieden worden und der Beschluß gefaßt, diese Bahn vom 1. Mai des laufenden Jahres an in Staats-Betrieb zu nehmen. Zu den Verhandlungen über die Festsetzung der Auskaufssumme für die Actien hat der Präses der Verwaltung dieser Bahn L. Kronenberg die Mitglieder der Verwaltung Gelinski und Bretowski nach Petersburg berufen. (W. T.)

— Nach einer Meldung aus **Witebsk** sind von den Anstiftern und Theilnehmern an den Ausschreitungen und **Plünderungen**, die im vorigen August bei der **Beförderung von Getreide nach den Nothstandsdistricten** stattfanden, nunmehr 3 Angeklagte, gegen welche die Untersuchung bei dem Bezirksgerichte geführt wurde, von den Geschworenen freigesprochen worden. Von 49 in derselben Angelegenheit dem Friedensrichter überwiesenen Personen wurden 11 freigesprochen und 34 zu Arrest von 3 Wochen bis 3 Monaten verurtheilt. Vier Angeklagte waren nicht erschienen. Gegen eine andere Anzahl von Personen, die bei denselben Excessen betheiligt waren, wird im April vor dem Appellationshofe verhandelt werden.

Coloniales.

* **[Unsicherheit in Deutschostafrika.]** Aus einem Briefe des Missionars Simon Moullee von den algierischen „weißen Vätern" theilt das „Berl. Tagebl." vom 20. Dezember 1891 aus Nyëguësi mit, daß eine Karawane der **französischen Missionare** im District von Nera, auf deutschem Gebiet, in derselben Gegend, wo Stanley 1889 und Monseigneur Livinhac 1891 angegriffen wurden, **vollständig ausgeraubt** worden ist. Die Karawane führte die gesammte neue Ausrüstung und Tauschartikel, sowie europäische Lebensmittel, Vorräthe, die für die Dauer eines Jahres berechnet waren, für die französischen Missionare am Victoria Nyanza mit sich. Von den sämmtlichen Sachen ist absolut nichts gerettet, vielmehr alles geraubt worden. Der Schaden beläuft sich auf über 100 000 Franken.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 28. März. Der kommandirende Admiral, Viceadmiral **v. d. Goltz**, ist zur Frühjahrs-Inspicirung hier eingetroffen.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff, Kreuzer-Fregatte „**Moltke**", (Commandant Capitän zur See Freiherr v. Erhardt), ist am 27. März cr. in Port au Prince (Haiti) eingetroffen und beabsichtigt am 2. April cr. nach Kingstown (Jameica) wieder in See zu gehen.

Am 30. März: S.A. 5.42, S.U. 6.28. **Danzig, 29. März.** M.-A.b.T. M.-U. 9.37

Wetteraussichten für Mittwoch, 30. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Vielfach trübe, ziemlich milde, Niederschläge Frischer Wind.

Für Donnerstag, 31. März:
Wolkig, geneigt zu Niederschlägen; wenig kälter, mäßiger Wind.

Für Freitag, 1. April:
Kälter, meist heiter, wolkig, stellenweise Niederschläge; Nachtfrost.

Für Sonnabend, 2. April:
Wolkig, bedeckt, strichweise Niederschläge, abwechselnd Sonne. Sturmwetter bevorstehend. Temperatur langsam steigend.

* **[Preßprozeß.]** Am 17. November 1890, dem ersten der vier Verhandlungstage des bekannten großen Prozesses wider Dr. Wehr und Genossen vor der hiesigen Strafkammer, erschien Abends in der „Danziger Zeitung" ein Bericht von $5\frac{1}{2}$ Spalten Länge, welcher in ca. 3 Spalten zunächst eine Darstellung des Wehr'schen Verfahrens in der Fersenauer Entwässerungssache und bezüglich der von der Landes-Hauptkasse eigenmächtig erhobenen Gehaltsvorschüsse gab. Hierin erblickte die Staatsanwaltschaft insofern eine Uebertretung des § 17 des Preßgesetzes, als ein Theil der Darstellung in ihrem sachlichen Inhalt und der Gruppirung gewisse Aehnlichkeiten mit dem bezüglichen Inhalt dieses Theils der Anklageschrift hatte und die Veröffentlichung geschehen sei, ehe der betreffende Theil der Anklageschrift in öffentlicher Verhandlung „kundgegeben" war. Der betreffende Redacteur Klein wurde darüber am 14. Januar 1891 verantwortlich vernommen und erst am 28. November 1891 gegen ihn Anklage erhoben. Letztere gelangte heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Der Angeklagte erhob nun principaliter den Einwand, daß die Sache verjährt sei, da Preßvergehen in 6 Monaten verjähren

und eine die Verjährung unterbrechende richterliche Handlung zwischen dem 14. Januar und 28. November gegen ihn nicht erfolgt sei. In der Sache selbst hob er hervor, daß das Gesetz nur die vorzeitige Veröffentlichung einer **Anklageschrift** oder „anderer Schriftstücke" eines Strafprozesses verbiete, nicht aber eine gewisse Uebereinstimmung sachlicher Darstellungen mit dem zufälligen Inhalt der Anklageschrift. Er habe das, was in dem Artikel enthalten sei, schon zwei Jahre vor dem Wehrprozeß gekannt, ohne jemals Einsicht in die Anklageschrift gehabt zu haben; aber auch wenn der **Inhalt** des Berichts aus der Anklageschrift geschöpft wäre, würde dies, wie Angeklagter aus der bezüglichen Gesetzesbestimmung, den Motiven der Regierung zu derselben und den Commentaren zum Preßgesetz nachzuweisen suchte, nicht strafbar sein. Die Staatsanwaltschaft war anderer Meinung, hielt die Verjährung für unterbrochen und beantragte 150 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof entschied dahin, daß auf die Prüfung der übrigen Einwände und Ausführungen des Angeklagten verzichtet werden könne, da der Hinweis des Angeklagten auf Absatz 2 des § 68 des Strafgesetzbuchs über die Verjährung vollständig begründet und die Verjährung thatsächlich eingetreten sei. Ein die sechsmonatliche Verjährungsfrist unterbrechende richterliche Handlung sei allerdings im Juni 1891 erfolgt, aber nicht gegen den Angeklagten Klein, sondern einen anderen hiesigen Redacteur, gegen welchen die Staatsanwaltschaft ebenfalls ein Vorverfahren eingeleitet hatte. Somit sei das Verfahren **einzustellen** und die Kosten seien der Staatskasse zur Last zu legen. Die für die gesammte Presse principiell wichtige Frage über die Tragweite des § 17 des Preßgesetzes mußte bei dieser Sachlage also unentschieden bleiben. Wäre sie zur Entscheidung gelangt, wir glauben nicht, daß sie in diesem Fall zu Ungunsten des Angeklagten hätte entschieden werden können, da die Regierung nach ihren Motiven zum Preßgesetz gerade eine Berichterstattung wie die unsrige im Wehrprozeß **ermöglichen** wollte.

* **[Doppelgeleise auf der Eisenbahn Thorn-Insterburg.]** Die nun beim Abgeordnetenhause eingegangene Eisenbahn-Vorlage enthält für Ost- und Westpreußen nur eine neue Anlage, und zwar die Herstellung eines zweiten Geleises der Bahn Thorn-Insterburg auf der Theilstrecke von Thorn bis Korschen, und zwar aus strategischen Rücksichten. In der motivirenden Denkschrift wird über diesen Bau Folgendes mitgetheilt:

Die zweigleisig auszubauende Strecke beginnt bei der Güterstation Katharinenflur, und ist 225,6 Kilometer lang. Die 2,5 Kilometer lange Theilstrecke von Thorn nach Katharinenflur bleibt eingleisig, weil auf derselben die Herstellung des zweiten Gleises, die unverhältnißmäßig hohe Kosten verursachen würde, noch entbehrt werden kann. Doch sind im Kostenanschlage auf Station Thorn (Hauptbahnhof) die Gleiseerweiterungen vorgesehen, welche nothwendig sind, um diesen Bahnhof in einen der erhöhten Leistungsfähigkeit der Linie Thorn-Korschen nach erfolgtem Ausbau entsprechenden Zustand zu versetzen. Die Gesammtkosten sind auf 12 040 800 Mk. veranschlagt, wovon, da es sich um eine Hauptbahnstrecke handelte auf Preußen 4 816 320 Mk. (oder 40 pCt.), auf das deutsche Reich 60 pCt. oder 7 224 480 Mk. entfallen.

* **[Vergiftung.]** Am Sonnabend erkrankte nach dem Genusse des Abendbrodes die aus Mann, Frau und sechs Kindern bestehende Familie des Drechslers Alexander Neumann in Schidlitz unter auffallenden Symptomen. In der Nacht starb der Ehemann, am nächsten Tage ein Kind, und auch die Frau und die übrigen fünf Kinder schwebten in Lebensgefahr. Der zu Hilfe gezogene Arzt gelangte bald zu der Annahme, daß die Krankheit durch Gift hervorgerufen sein müsse, welches sich im Abendbrode befunden habe. Die aus Wurst, Mehl und Essig bestehenden Ueberreste wurden nun zur Untersuchung eingeschickt und bei den Verkäufern Nachforschungen angestellt, die jedoch zu dem Ergebniß geführt haben, daß die Speisen in guter Beschaffenheit eingekauft sind. Es scheint, daß Neumann in einem Anfall von Schwermuth versucht hat, sich und seine Familie zu vergiften. Darauf deutet auch der Umstand hin, daß er nach dem Abendbrod das zum Kochen und Essen benutzte Geschirr sorgfältig ausgewaschen hat. Die Frau und die Kinder befinden sich gegenwärtig außer Gefahr.

* **[Von der Weichsel.]** Ein Telegramm aus Warschau von heute Mittags meldet einen Wasserstand der Weichsel von 2.54 Meter.

* **[Todesfall.]** In Hochstrieß starb vorgestern der in weiten Kreisen bekannte Wanderlehrer des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, Herr Ulrich v. Kries, früher Gutsbesitzer im Graudenzer Kreise.

* **[Selbstentleibung.]** Heute Morgen hat sich ein angesehener Gutsbesitzer unserer näheren Umgebung aus unbekannten Gründen durch Erschießen den Tod gegeben.

* **[Bildungsverein.]** Der Bildungsverein beging gestern eine **Comeniusfeier**, welche mit Gesängen der Liedertafel eröffnet wurde. Der Vorsitzende erinnerte dann an die Verdienste des Comenius um die Förderung des Schulwesens und deshalb habe der Vorstand den heutigen 300jährigen Geburtstag des pädagogischen Bahnbrechers Comenius ausersehen, um ein dem Vereine geschenktes **Bildniß des früheren Oberbürgermeisters v. Winter**, der hier so viel zur Hebung der städtischen Schulen gethan habe, zwischen den Bildern hervorragender Förderer des Vereins den Ehrenplatz anzuweisen. Hierauf feierte Herr Lehrer Gehrke in einer gedankenreichen Festrede das Leben und Wirken des berühmten Pädagogen, dessen Andenken die Feier galt.

* **[Gewerbe-Ordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891.]** Zum 1. April d. J. treten außer den kürzlich von uns erwähnten Bestimmungen der Gewerbe-Novelle auch neue Vorschriften **bezüglich der Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Fabriken** in Kraft. Unter Fabriken in diesem Sinne sind nicht nur die größeren fabrikmäßigen Betriebe zu verstehen, sondern auch Hüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, größere Ziegeleien, Werkstätten, in welchen Dampfkraft oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke dauernd zur Verwendung kommen, endlich auch Handbetriebe, in welchen eine größere Anzahl von Arbeitern (mindestens zehn) beschäftigt wird, insbesondere wenn sogenannte Arbeitstheilung stattfindet. Alle Inhaber solcher Betriebe haben, sofern sie jugendliche Arbeiter, d. h. Personen unter 16 Jahren, oder Arbeiterinnen irgend welchen Alters beschäftigen, bis spätestens zum 16. April d. J. der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige einzureichen, in welcher außer der genauen Bezeichnung der Fabrik (nach Namen des Inhabers bezw. auch der Firma, sowie nach Ort, Straße, Hausnummer und Art) die Wochentage, an welchen die Beschäftigung von solchen Personen stattfinden soll, Beginn und Ende der für sie geltenden Arbeitszeit und Pausen, sowie die Art ihrer Beschäftigung anzugeben sind. Bezüglich der jugendlichen Arbeiter sind die bisherigen Bestimmungen insofern dieselben geblieben, als Kinder unter 14 Jahren nicht länger als 6 Stunden täglich mit einer mindestens ½stündigen Pause, und Personen zwischen 14 und 16 Jahren nicht länger als 10 Stunden mit einer 1stündigen Mittags- und einer Vor- und Nachmittags-Pause von mindestens je ½ Stunde, sowie alle jugendlichen Arbeiter nicht vor 5½ Uhr Morgens und nicht über 8½ Uhr Abends und an Sonn- und Festtagen gar nicht beschäftigt werden dürfen. Neu dagegen ist, daß Kinder unter 13 Jahren zur Beschäftigung in Fabriken überhaupt nicht mehr zuzulassen sind, ferner daß alle Arbeiterinnen, also auch die jugendlichen Arbeiterinnen, an Sonnabenden sowie an den Vorabenden der Festtage nicht über 5½ Uhr Nachmittags beschäftigt werden dürfen. Ferner dürfen über 16 Jahre alte Arbeiterinnen fortan nicht länger als elf Stunden täglich, und an den den Sonn- und Festtagen vorhergehenden Tagen nicht länger als 10 Stunden, mit einer mindestens 1stündigen Mittagspause, beschäftigt werden. In Folge dieser Aenderungen müssen auch diejenigen Betriebsinhaber, welche etwa früher schon gleiche Anzeigen erstattet haben, neue, den vorstehenden Bestimmungen entsprechende Anzeigen bis zum 16. April einreichen und auch in ihren Fabrikräumen neue Verzeichnisse der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter, und zwar in jedem Raume, wo derartige Personen beschäftigt werden, sowie neue Auszüge aus den Gewerbe-Ordnungs-Vorschriften aushängen. Die zu diesen Aushängen erforderlichen Formulare werden jedenfalls wie bisher seitens der Ortspolizeibehörden vorräthig gehalten werden. Arbeiterinnen, welche über 16 Jahre alt sind und ein Hauswesen zu besorgen haben, müssen auf ihren Antrag ½ Stunde vor Beginn der Mittagspause aus der Arbeit entlassen werden, sofern diese Pause nicht mindestens 1½ Stunden beträgt. Wöchnerinnen dürfen fortan während 4 (bisher 3) Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden 2 Wochen nur auf Grund eines ärztlichen Attestes, welches die Zulässigkeit ausspricht, in Fabriken beschäftigt werden. **Aenderungen** in der einmal der Ortspolizeibehörde angezeigten Regelung der Arbeitszeit und Pausen dürfen, sofern dadurch den vorgenannten Bestimmungen nicht zuwider gehandelt wird, zwar jeder Zeit vorgenommen, müssen aber vorher der Ortspolizeibehörde angezeigt werden. **Ausnahmen** von jenen Bestimmungen dagegen sind bezüglich der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter nur zulässig, wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Fabrik unterbrochen haben, bezüglich der Arbeiterinnen auch wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit. In diesen beiden Fällen ist die Genehmigung hierzu in begründeter Weise schriftlich nachzusuchen, die Erlaubniß kann aber innerhalb eines Jahres für eine Fabrik seitens der unteren Verwaltungs(Polizei)-Behörde auf höchstens 14 Tage, seitens der königlichen Regierung auf höchstens 40 Tage, auf längere Zeit nur bei Unglücksfällen oder Naturereignissen durch den Reichskanzler ertheilt werden. Gegen abweisende Bescheide der Polizeibehörde oder Regierung ist die Beschwerde an die vorgesetzte Dienstbehörde zulässig. Eine **dauernde** Aenderung der Pausen oder auch der Arbeitszeit bezüglich der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter kann endlich auf besonderen Antrag, jedoch nur dann bewilligt werden, wenn die Natur des Betriebes oder Rücksichten auf die Arbeiter dies im einzelnen Falle erwünscht erscheinen lassen. Die Genehmigung zu dieser dauernden Aenderung bezüglich der Pausen kann nur von der königlichen Regierung, bezüglich der Arbeitszeit nur durch den Reichskanzler bewilligt werden, jedoch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als 6 Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer liegen. Die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern während der Pausen, sowie in der Regel auch ihr Aufenthalt in den Arbeitsräumen während dieser Zeit ist nach wie vor verboten. Der Aufenthalt daselbst kann ihnen jedoch künftighin nicht nur dann gestattet werden, wenn diejenigen Theile des Betriebes, in welchen sie beschäftigt werden, inzwischen völlig eingestellt sind, sondern auch, wenn der Aufenthalt im Freien nicht thunlich ist und andere geeignete Aufenthaltsräume ohne unverhältnißmäßige Schwierigkeiten nicht zu beschaffen sind. Die weiteren, dem Bundesrath vorbehaltenen Vorschriften können wir zur Zeit, als für die Praxis ohne Bedeutung, übergehen.

* **[Patentertheilungen.]** **Patente sind ertheilt worden** an Herrn G. Voß in Neuenburg i. Westpr. für einen zweitheiligen Schlangenrohrkörper für Kühl- und Heizzwecke und Herrn C. Fiebrandt in Bromberg für eine Sägeangel mit seitlicher Aufhängung der Sägebläiter.

* **[Diebstahl.]** Das Dienstmädchen Auguste Z. aus Gobbowitz stahl im Januar d. J. dem Kutscher B., Vorst. Graben wohnhaft, aus einem verschlossenen Kasten 199 Mk. Gestern wurde sie angetroffen und verhaftet. Die Z., welche bereits 2 Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, räumte bei ihrer Vernehmung ein, auch einer Gesindevermietherin mehrere Kleidungsstücke entwendet zu haben.

[Polizei-Bericht vom 29. März 1892.] Verhaftet: 20 Personen, darunter: 3 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Bettler, 1 Betrunkener, 7 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Paar lange Reitstiefel mit Sporen, 1 hellbrauner Sommerüberzieher, 1 schwarzseidener Lintrock, 1 schwarzes Cachimirkleid, 1 Paar Stiefel, 1 Blechbüchse, enthaltend 15 Mk., 1 Portemonnaie, enthaltend 5 Mk. — Gefunden: 1 Regenschirm, 1 Gesindedienstbuch, 1 Quittungskarte, abzuholen vom Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

L. **Carthaus**, 28. März. Die Tagesordnung des zum 29. d. M. einberufenen ersten diesjährigen **Kreistages** enthält u. a. Prüfung der letzten Ergänzungswahlverhandlungen, Wahl eines Kreisdeputirten an Stelle des Gutsbesitzers Dieckhoff-Lindenhof und Wahl zweier Kreisausschußmitglieder an Stelle der Gutsbesitzer Lemcke-Ottomin und Röhrig-Mirchau. Ferner soll an Stelle des von hier nach Thorn versetzten Rechtsanwalts Stachowitz ein neues Mitglied in die Einkommensteuer-Veranlagungscommission, gewählt werden. Außerdem kommen zur Vorlage die Beschlußfassung über die Einrichtung einer Naturalverpflegungsstation in Schönberg und die Feststellung des nächstjährigen Kreishaushaltsetats.

d. **Marienburg**, 28. März. Dem Verein für die **Ausschmückung der Marienburg** sind neuerdings außer den Siegeln einzelner preußischer Städte, worüber bereits berichtet ist, noch folgende Zuwendungen gemacht worden: 1) von Herrn Gutsbesitzer Biber-Conradswalde die Stiftungsurkunde von Conradswalde aus dem Jahre 1316 nebst zwei Bestätigungsurkunden der polnischen Könige Johann III. und August III., worüber Herr Biber sich freilich zunächst das Besitzrecht gewahrt hat; 2) vom historischen Verein zu Marienwerder verschiedene Publicationen desselben und 31 meist altpreußische Münzen; 3) von der Königsberger geographischen Gesellschaft das erste Heft der von der Gesellschaft herausgegebenen „landeskundlichen Literatur".

Elbing, 29. März. (Privattelegramm.) Der verschwundene Werthbrief ist in einem Briefkasten gefunden worden. Der bereits eingelieferte Fünfzig-Markschein fehlt.

Elbing, 28. März. Wie die „Altpr. Ztg." berichtet, ist unser **Stadttheater** für die nächste Wintersaison an Herrn **Franz Gottscheid** (Franz Werner), früher in Danzig, gegenwärtig in Nürnberg, um den Preis von 2500 Mk. verpachtet worden. — Nachdem man von der Abhaltung der diesjährigen Westpreußischen **Provinzial-Lehrerversammlung** in Pr. Stargard resp. Schwetz hat absehen müssen, ist jetzt der hiesige Lehrerverein befragt worden, ob er willens wäre, diese Versammlung nach Elbing einzuladen. Da die Zeit für die erforderlichen Vorbereitungen eine ziemlich kurze ist und es auch an maßgebender Stelle bereits in Erwägung gezogen wird, die diesjährige Provinzial-Lehrerversammlung überhaupt ausfallen zu lassen, so dürfte von hier aus die oben erwähnte Anfrage für dieses Jahr ablehnend beschieden werden.

δ **Marienwerder**, 28. März. Dem Jahresbericht der hiesigen **Kreis-Sparkasse** entnehmen wir, daß das Guthaben der Einleger bei der hiesigen Kreis-Sparkasse am Schlusse des Kalenderjahres 1890 2 030 562 Mk. betrug. Hierzu kommen an neuen Einlagen im Jahre 1891 644 986 Mk., sowie an Zinsen (3⅓ Procent) 65 121 Mk., zusammen 2 740 670 Mk. Abgehoben wurden im Jahre 1891 659 204 Mk., so daß das Guthaben der Spareinlagen Ende 1891 2 081 465 Mk. betrug. Hiernach sind die Spareinlagen zwar um 50 903 Mk. gegen das Vorjahr gewachsen, doch haben, wie es in dem Bericht heißt, die ungünstigen Ernteergebnisse und die hohen Preise der Lebensmittel die Zurücklegung von Ersparnissen beeinträchtigt, da im Jahre 1890 761 705 Mk. eingezahlt und 528 027 Mk. zurückgezogen wurden. Die Abhebungen des Jahres 1891 übersteigen die des Jahres 1890 mithin um 131 177 Mk., während die Einlagen in der gleichen Zeit 116 719 Mk. hinter denen des Vorjahres zurückblieben. — Von 9 Examinanden, die sich bei der hiesigen königl. Regierung der **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung** unterzogen, haben 4 das Examen bestanden.

S. **Graudenz**, 28. März. Der **Provinzialrath** hat bezüglich der **Besoldung der hiesigen Volksschullehrer** entschieden, daß die Finanzlage der Stadt es wohl gestattet, eine Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer nach den Forderungen der kgl. Regierung in Marienwerder eintreten zu lassen. Danach hat der Magistrat eine Altersscala mit dem Anfangsgehalt von 1000 Mk. und einem Höchstgehalt von 2400 Mk. einzuführen. Dieselbe soll vom 1. April d. J. ab in Kraft treten.

K. **Schwetz**, 28. März. Gestern Nachmittag entluden sich über unserer Stadt unter strömendem Regen zwei ziemlich **heftige Gewitter**. — Der Ober-Steuercontrolassistent **Anter** ist vom 1. April von hier nach Swinemünde versetzt worden. — Ein Concert, gegeben von der Coloraturaltistin Frau There Tosti aus Paris und dem Pianisten Rudolf Panzer aus Berlin, findet hier am 31. d. statt. In voriger Woche hat auch das **Neger-Gesangsquartett** unsere Stadt besucht. — Die hier in unserem Schwarzwasser überwinterten **Fahrzeuge**, etwa 60 bis 70, rüsten sich zur Abreise; doch klagen die Schiffer über großen Mangel an Fracht.

y. **Thorn**, 28. März. Der **Coppernikus-Verein** veranstaltete heute Abend in der Aula des Gymnasiums eine **Comenius-Feier**, bei welcher Herr Pfarrer Hähnel den Lebensgang und die Verdienste des Pädagogen schilderte. — Am 5. April wird das **Schwurgericht** gegen den Kaufmann Salo Cohn aus Culmsee wegen betrügerischen Bankerotts verhandeln.

K. **Thorn**, 28. März. In der Nähe unseres Orts liegen die **Ansiedelungsgüter** Rynsk, Kruschin, Griewenhof, Druschin, Gr. Tyllitz, Lulkau und Zbrachlin. Die Besiedelung von Kruschin beginnt, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, noch in diesem Jahre; Lulkau, Griewenhof, Druschin und Zbrachlin werden 1893 zur Besiedelung vorbereitet und Rynsk wird im Jahre 1894 zur Parzellirung gelangen. — Das **Wasser der Weichsel** steigt wieder, heute Mittag zeigte der Pegel einen Wasserstand von 3.10 Meter. Aus Polen sind heute die ersten Kähne eingetroffen, sie hatten Melasse geladen. — Seit Jahren wird hier über die unzulängliche Verbindung mit der Reichshauptstadt in Bezug auf die Postpaketbeförderung geklagt. Pakete, die hier Nachmittags nach 3 Uhr für Berlin aufgeliefert werden, werden Tags darauf mit den Frühzügen versandt, gelangen Abends in Berlin an, wo sie am nächsten Tage zur Bestellung gelangen. Es liegt nun im Plane der Postverwaltung, den **Courierzügen Paketwagen** anzuhängen, welche die für Berlin bestimmten Pakete aufnehmen sollen. Diese Einrichtung wird gewiß überall willkommen sein. Viele Pakete aus dem Osten werden in Berlin 24 Stunden früher den Empfängern ausgehändigt werden können.

§ **Insterburg**, 28. März. Gestern Abend hat die „**Heilsarmee**" auch in unserer Stadt eine Versammlung abgehalten, die größtentheils von Neugierigen stark besucht war und einen ziemlich ruhigen Verlauf nahm. Der „**Capitän**" kündigte an, daß nunmehr der „ganze Osten" planmäßig mit „**Krieg**" überzogen werden soll.

□ **Ostrowo** (Provinz Posen), 27. März. Am vorigen Freitag wurden in dem benachbarten russischen Garnisonsplatze Kalisch auf freiem Felde vor der Stadt einem **russischen Soldaten 200 Kantschuhiebe** verabreicht. Der Unglückliche, der Frau und Kinder besitzt und polnischer Nationalität ist, war als Wachtposten am Pulverthurm eingeschlafen und hatte man ihm in Folge dessen diese barbarische Strafe zudictirt. Wohl über 1000 Personen wohnten der Execution bei. Die russischen Offiziersfrauen sahen von ihren Equipagen aus diesem entsetzlichen Schauspiele anscheinend mit vielem Vergnügen zu. Bis zum 50. Hieb schwieg der Delinquent. Dann begann er zu stöhnen, rief einmal nach Wasser und gab nach dem 100. Hiebe kein Lebenszeichen mehr von sich. Ein Freiwilliger erbarmte sich des Unglücklichen und goß ihm Wasser übers Gesicht, was dem Mitleidigen einen Rüffel seitens eines Offiziers eintrug. Der blutige und regungslose Körper des ausgepeitschten Soldaten wurde dann auf einem Karren ins Lazareth gefahren.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 28. März. Eine um die Jahreszeit seltene Naturerscheinung, ein ziemlich **heftiges Gewitter**, von starken Blitzen begleitet, hat in der heutigen Abendstunde unsere Hauptstadt heimgesucht. Erheblichen Schaden scheint es jedoch nicht angerichtet zu haben. — Das war also wenigstens für Berlin der kritische Tag des Herrn Falb, von dem man freilich anderswo nichts gespürt zu haben scheint. (In Danzig wenigstens nicht. D. R.)

Berlin, 28. März. Die des **versuchten Raubmordes** angeklagten vier Personen wurden von den Geschworenen des versuchten Mordes nichtschuldig, des versuchten Raubes aber schuldig gesprochen und darauf die Sydow zu 4½ Jahren, der Eifert und die Wilke zu je 6 Jahren Zuchthaus, der Ehemann der letzteren zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Paris, 27. März. Die **Versteigerung des Nachlasses Boulangers** zu Brüssel hat im ganzen die Summe von 50 200 Frcs. erzielt. Die kleineren Gegenstände, die dem unmittelbaren Gebrauche des Generals dienten, sind weit über ihren Werth bezahlt worden. So ging der Papierkorb des Verstorbenen, der kaum 50 Centimes werth war, für 10 Frcs. fort. Ein Engländer erstand das Meiste dieser Dinge. Ein Etui mit dem Monogramm Boulangers, das 25 Frcs. gekostet haben mochte, kaufte der Engländer für 500 Frcs. Jedes Buch im Preise von 2,75 Frcs., das eine Widmung enthielt, wurde mit 14,35 Frcs. verkauft. Die Sporen des Generals erzielten 70 Frcs., sein Stock 120 Frcs. Für Rochefort wurde eine Zeichnung erworben, die ein Fest darstellt, welches seinerzeit dem General von der Patriotenliga gegeben ward. Die Deputirtenmedaille, im Werthe von 15 Frcs., erhielt ein Redacteur des „Etoile Belge" für 260 Frcs. Der Schwiegersohn Boulangers, Hauptmann Driant, gab für eine arabische Flinte, die einst unter seinen Händen losging und ihn beinahe das Leben gekostet hätte, 200 Frcs. Deroulède wollte die Silberschale für sich erwerben, die die Patriotenliga dem General geschenkt hatte; ein Belgier überbot ihn aber und erhielt das Stück für 850 Frcs. Die wunderschönen, à la Watteau in Silber gestickten Pantoffeln, die einst Rochefort seinem Freunde schenkte, erzielten jedoch nur 170 Frcs. Der Boulangist La Senne kaufte für 75 Frcs. eine Terracotta, die das Elsaß darstellt.

Schiffsnachrichten.

Atherfield. 28. März. (Tel.) Der Versuch, den Lloyddampfer „**Eider" flott zu machen**, ist nur theilweise geglückt: Die Fluth war viel niedriger als erwartet war. Die Bugsirdampfer konnten die „Eider" nur um ungefähr 20 Fuß fortbewegen. Ein weiterer Versuch erfolgt heute Abend.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. März.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	82,20	82,20
April-Mai	191,20	192,00	5% Anat. Ob.	84,10	84,30
Juni-Juli	192,00	193,20	Ung. 4% Grd.	92,70	92,40
Roggen			2. Orient.-A.	—	—
April-Mai	206,70	207,70	4% russ. A.80	92,50	92,60
Juni-Juli	197,70	198,50	Lombarden	40,80	41,20
Hafer			Franzosen..	122,90	123,40
April-Mai	148,00	149,25	Cred.-Actien	170,90	171,50
Mai-Juni	149,50	150,25	Disc.-Com..	178,10	178,80
Petroleum			Deutsche Bk.	153,20	153,70
per 2000 ℔			Laurahütte.	102,10	102,40
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	172,10	172,10
Rüböl			Russ. Noten	205,90	206,35
April-Mai	53,60	53,00	Warsch. kurz	205,75	206,20
Sept.-Okt.	53,30	52,90	London kurz	20,40	20,415
Spiritus			London lang	20,325	20,34
April-Mai	41,00	41,40	Russische 5%		
Aug.-Sept.	42,60	43,00	SW.-B. g. A.	74,70	74,80
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,50	99,50	Bank	—	—
3% do.	85,80	85,75	D. Oelmühle	109,00	109,50
4% Consols	106,40	106,60	do. Prior.	109,00	109,00
3½% do.	99,40	99,50	Mlaw. S.-P.	105,70	105,40
3% do.	85,80	85,70	do. S.-A.	56,00	57,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	94,90	95,10	Stamm.-A.	71,70	71,00
do. neue ..	94,90	95,10	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	54,30	54,30	5% Trk.A.-A	85,60	85,50
5% do.Rente	87,20	87,80			

Fondsbörse: behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. März.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	187—226 M Br.	
hochbunt	126—136℔	185—225 M Br.	
hellbunt	126—134℔	182—222 M Br.	212—218
bunt	126—134℔	180—220 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	176—220 M Br.	
ordinär	120—130℔	168—212 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 174 M, zum freien Verkehr 128℔ 214 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 210 M Br., 209 M Gd., transit 171 M bez., per Juni-Juli transit 173 M bez., per Sept.-Oktober transit 156 M Br., 155 M Gd., zum freien Verkehr 191 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 176 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 211 M, unterpoln. 177 M, transit 175 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 207 M Br., 206 M Gd., do. transit 170 M bez., per Mai-Juni transit 171 M bez., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 169 M Br., 168 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 108/9℔ 154 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 138 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 98 M bez., roth 96—104 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 61 M Br., nicht contingentirt loco 40 M bez.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13,10 M Gd., 13,05 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Temperatur: + 3° R. Wind: NW.

Weizen war loco bei kleinem Verkehr in matter Tendenz. Termine niedriger. Bezahlt wurde inländischer hellbunt 128℔ 216 M, weiß 127℔ 218 M, Sommer-130/1℔ 212 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 210 M Br., 209 M Gd., transit 171 M bez., Juni-Juli transit 173 M bez., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 191 M bez., transit 156 M Br., 155 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 214 M, transit 174 M

Roggen unverändert. Inländischer 119℔ 211 M per 120℔ per Tonne bez. Termine: April-Mai inländisch 207 M Br., 206 M Gd., transit 170 M bez., Mai-Juni transit 171 M bez., September-Oktober inländ. 169 M Br., 168 M Gd. Regulirungspreis inländisch 211 M, unterpolnisch 177 M, transit 175 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 108/9℔ 154 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 138 M per Tonne bez. — **Wicken** inländ. 122 M per Tonne geh. — **Kleesaaten** weiß 49, 50, 55 M, roth 48, 50, 52 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export 4,95, 5,00 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 61 M Br., nicht contingentirter loco 40 M bez.

Plehnendorfer Kanalliste.

26. und 27. März.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Montwy", Danzig, Stückgüter, Sasse, — Burnicki, Danzig, 90 T. Kohlen, Bromberg. — Okonkowski, Danzig, 90 T. Kohlen, Mewe. — D. „Thorn", Danzig, — Wonda, Danzig, Stückgüter, Asch, — D. „Danzig", Danzig, — Schröder, Danzig, Stückgüter, Rifflin, Thorn. — Laskowski, Danzig, Stückgüter, Lewinski, Wloclawek. — Bursche, Danzig, 105 T., — Großmann, Danzig, 99 T. Blauholz, Ordre, Warschau. — Will, Danzig, — Schneider, Danzig, Stückgüter, Harder, Bromberg. — Schulz, Danzig, Stückgüter, Lemon, Kulm. — D. „Neptun", Danzig, Stückgüter, Florkowski, Graudenz. — Rochlitz, Neufahrwasser, 130 T. Mais, Latte, Bromberg.

Meteorologische Depesche vom 29. März.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	775	SSO	1	halb bed.	1
Aberdeen	774	SW	2	heiter	1
Christiansund	763	WSW	8	Schnee	—3
Kopenhagen	760	N	3	bedeckt	0
Stockholm	759	NNW	2	wolkig	—2
Haparanda	752	WSW	4	heiter	—11
Petersburg	761	SSO	1	Dunst	—6
Moskau	763	ONO	1	Schnee	—1
Cork Queenstown	775	NNO	3	heiter	2
Cherbourg	770	NNO	6	bedeckt	4
Helder	768	NNO	4	wolkig	2
Sylt	763	N	4	wolkig	1
Hamburg	763	NNW	4	halb bed.	—1
Swinemünde	758	N	6	bedeckt	1
Neufahrwasser	753	NNO	3	Nebel	2
Memel	752	NO	3	bedeckt	1
Paris	766	N	4	bedeckt	1
Münster	764	N	2	bedeckt	—1
Karlsruhe	760	NO	4	Schnee	1
Wiesbaden	761	N	4	Schnee	2
München	754	NW	5	bedeckt	9
Chemnitz	759	N	3	Regen	1
Berlin	758	NW	4	bedeckt	2
Wien	753	still	—	wolkenlos	7
Breslau	753	NW	2	bedeckt	11
Ile d'Aix	767	NNO	5	halb bed.	2
Nizza	751	O	3	Regen	11
Triest	757	still	—	bedeckt	12

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 775 Mm. liegt über der irischen See gegenüber einem Minimum von etwa 750 Mm. an der ostdeutschen Grenze. Dementsprechend wehen über Deutschland ziemlich lebhafte nördliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur sehr erheblich herabgegangen ist. Mit dieser starken Abkühlung im Zusammenhange stehen die zahlreichen Gewitter, welche gestern Nachmittag und Abend im deutschen Binnenlande niedergingen. Das Wetter ist in Deutschland kalt, trübe und zu Niederschlägen geneigt. Nur in Breslau liegt die Temperatur noch 9, in München noch 6 Grad über dem Mittelwerthe. Mühlhausen meldet 23 Mm. Niederschlag. Fortdauer der kalten Witterung zunächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	755,3	3,2	NNO., frisch; trübe.
29	8	752,2	2,2	N., mäßig; Nebel.
29	12	755,9	1,7	N., frisch; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut
Danzig, 29. März 1892
Julius Becker und Frau.

Gestern Abend 10¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser guter, theurer Vater

Johann Gottlieb Lemke

im 87. Lebensjahre.
Dieses zeigen in tiefster Trauer an (1598
Danzig, den 28. März 1892
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Am 27. d. entschlief nach langem schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin u. Tante,

Frl. Pauline Schade.

Dies zeigen hierdurch an
Bordzichow, d. 28. März 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Zeige allen Verwandten u. Bekannten hiermit an, daß gestern, Sonntag, nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau **Anna Maria Klatt, geb. Horn,** verstorben ist.
Elbing, d. 28. März 1892.
Carl Ferd. Klatt.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d., Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Junkerstr. 3 aus statt.

Naturforschende Gesellschaft.

Die zu Mittwoch, den 30. d. angesetzte Sitzung der Sektion für Physik und Chemie wird wegen Behinderung des Vortragenden aufgeschoben. (1608
Momber.

Auction

Heil. Geistg. 82.
Morgen, **Mittwoch, 30. März, Vorm. 10 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn **Feierabend** wegen Aufgabe der Oekonomie das im Intelligenzblatt angezeigte Mobiliar und sämmtliche Wirthschaftssachen an den Meistbietenden a tout prix versteigern.
H. Zenke,
Am Spendhause Nr. 3.



Dampfer „Anna“,
Capt. John,
ladet bis Mittwoch Abend hier und in Neufahrwasser nach allen Weichselstädten von
Dirschau
bis
Thorn-Bromberg.
Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder.

Nach Greenock und Glasgow
ladet diese Woche
S.-S. „Mlawka“.
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.



D. „Wanda“,

Capt. Joh. Goetz,
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach:
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg u. Graudenz.
Güteranmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15.



Dampfer Bromberg
ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt, Donnerstag in Neufahrwasser nach Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 16. (1605

Rechtstädtische Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt am **Freitag, den 1. April.** Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am **Donnerstag, den 31. März** im Schulhause Heil. Geistgasse 111 um 10 Uhr bereit sein. Papier und Federn sind mitzubringen. (1406
Dr. Peters, Rector.

Fröbel'scher Kindergarten.

Vorbereitung für höhere Lehranstalten.
Ausbildung von Kindergärtnerinnen aller Klassen,
Fleischergasse 23.
Der neue Cursus beginnt am 1. April und nimmt Anmeldungen täglich bis 6 Uhr entgegen
Agnes Lisse,
Kindergarten-Vorsteherin und geprüfte Lehrerin.

Neuer Halbjahrscursus
der Vorbereitung auf das
Einjährig.-Examen.
Hinz, Gymnasiallehrer,
Petershagen 32.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 8¾ Uhr endete ein plötzlicher Tod das Leben meines heißgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, des Gutsbesitzers und Rittmeisters der Landwehr-Kavallerie, Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Klasse

Paul Genschow

im fast vollendeten 43. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht allen lieben Verwandten und Freunden
die trauernde Wittwe
Jenny Genschow, geb. Gamm,
nebst Kindern.
Schellmühl, den 29. März 1892. (1652

Dampfer nach:

Antwerpen D. „Eduard“, Anfang April.
Amsterdam D. „Rembrandt“, ca. 5. April.
Hamburg D. „Oscar“, ca. 1. April.
Stettin D. „Kressmann“, ca. 31. März.
Flensburg D. „Silvia“, ca. 1. April.
Kiel D. „Adele“, ca. 2, April.
Güteranmeldungen bei (1597
Ferdinand Prowe.

Dampfer-Expeditionen
von Danzig nach:
Hull, **Fido** 30./31. März, **Gozo** 7./10. April.
Liverpool, **Fido** 30./31. März.
Genua und span. Mittelmeerhäfen, **Chr. Broberg** ca. 8./10. April.
Bordeaux, **Kursk** 4. 6. April
Copenhagen, **Tula** 30. März, **Odin** 5./6. April.
Hamburg, desgl. desgl.
Stettin, **Reval** 31. März, **St. Petersburg** 4./6. April.
Antwerpen, **Alma** 31. März.
nach Danzig von:
Rotterdam **Lotte** 8./9. April, **Emma** 6./7. April.
Newcastle, **Emma** 9./10. April.
Antwerpen, **Sophie** 1./2. April.
do. **Alma** 10./12. April.
Hull, **Gozo** Ende März.
Bordeaux **Kiew** 5./6. April.
Stettin, **St. Petersburg** 30./31. März.
do. **Reval** 6./7. April.
Güteranmeldungen erbittet (1612
F. G. Reinhold.



Danzig—Plehnendorf—Rothebude.
Die fahrplanmäßigen Tourfahrten sind aufgenommen.
Von Danzig bis Plehnendorf 5 U., 6 U., 8 U., 10 U., 11 U. Vorm., 1 U., 2 U., 3 U., 5 U. Nachm.
- - - Bohnsack 5 U. Mrg., 11 U. Vorm. 1 U., 2 U., 3 U. und 5 U. Nachm.
- - - Rothebude 5 U. Mrg., 2 U. und 3 U. Nachm.
- - - Schöneberg 1 U. und 2 U. Nachm.
Von Schöneberg nach Danzig ca. 4 U. 30 M. und 6 U. 30 M. Mrg.
- Rothebude - - ca. 5 U. u. 7 U. Mrg., 4 U. 30 M. Nach.
- Bohnsack - - ca. 5 U. 30 M. Mrg., ca. 6 U. 30 M., ca. 8 U. Mrg., 12 U. 30 M., 2 U. 30 M. und 5 U. 30 M. Nachm.
Von Plehnendorf nach Danzig ca. 5 U., 7 U., 8 U., 9 U., 11 U. Vorm., 1 U., 3 U., 4 U. und 6 U. Nachm. Fahrpläne auf den Dampfern und im Comtoir zu haben. Zum Aufladen von Gütern liegt von 10 U. Vorm. bis 2 U. Nachm. ein Damfer am brausenden Wasser bereit.
Gebr. Habermann.

Gebrauchte Säcke,

gut erhalten, ca. 1½ Ctr. Kartoffeln fassend,
die sich als **Kartoffel-, Gyps-** ꝛc., **Verladungssäcke** besonders gut eignen, habe in größeren Posten zum Preise von 25, 30 und 35 ₰ pro Sack abzugeben. Desgleichen gebr. 3-Scheffel-Säcke a 50 und 60 ₰.
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Danzig. (1439

Wieler'sche Knaben-Vorbereitungsschule,
Heilige Geistgasse Nr. 58.
Das Sommersemester beginnt am 1. April. Aufnahme neuer Schüler täglich von 12—1 und 4—5 Uhr. (1238
Danzig, 24. März 1892.
Elise Thiele.

Das Sommerhalbjahr in meiner Vorbereitungsschule beginnt
Freitag, den 1. April.
Anmeldungen neuer Schüler nehme ich täglich von 12—1 Uhr, **Donnerstag, den 31. März** von 9—12 Uhr entgegen.
Luise Mannhardt,
Poggenpfuhl 77.

Loose zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 M,
Loose zur **Lotterie für die Feuerwehren Westpreußens** a 1 M,
Loose zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 M,
Loose zur **Freiburger Münsterbau-Lotterie** a M 3,
Loose zur **Stettiner Pferde-Lotterie** a 1 M
vorräthig bei
Th. Bertling.

Freiburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 6. u. 7. April cr.
Loose a 3 M empfiehlt
H. Lau, Langgasse 71.

Pfahlmuscheln
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Tafelbutter,
pro ℔ 1,10—1,30 M.
Kochbutter,
pro ℔ 0,90—1,00 M,
empfing u. empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Feinste Gothaer
Cervelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst
empfing soeben und empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

R. Herm. de Beer,
Buchhalter,
Tobiasgasse Nr. 35,
Heil. Geist-Hospital 2c¹.

Zunz-Caffee

erhalte jede Woche 2 Sendungen und empfehle denselben
à 1,70 1,80 u. 2,00 Mk. p. Pfd.
W. Machwitz,
Heilige Geistgasse 4,
3. Damm 7
und Langfuhr 66,
früher
Gustav Löschmann.

Hochfeinste Tafelbutter,
täglich frisch, pro ℔ 1,30 M.
Gute frische Tischbutter,
pro ℔ 1,20 und 1,10 M.
Fette Kochbutter,
pro ℔ 1 M
empfiehlt
C. Bonnet,
Melzergasse 1.

Geldschränke m. Stahlpanzer u. patent. Brahma-Schloß empf.
W. Kretschmann Schlossermstr., Mattenbuden 22. (1051

Räucherlachs in Hälften, pro ℔ 1,40 M, im Ausschnit p. ℔ 1 M 70 ₰ empfiehlt
H. Cohn,
Fischmarkt Nr. 12.

Tägl. fr. a. d. Rauch delik. Ostseesprotten, ℔ nur 30 Pf., 4 ℔-Kisten nur 1 M.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Zur Saat

offeriren **Rothklee,** seidefrei garantirt, **Weißklee, Schwedisch-Klee, Gelbklee, Wundklee, Thymothee, englisches und italienisches Raygras, Spörgel, Seradella, gelber und brauner Senf, Mohn, Kümmel, Hanfsaat etc.,** ferner **Wicken, Peluschken, Pferdebohnen und blaue Lupinen.** (1049
H. v. Morstein.

Grabgitter, versch. Muster, i. all. Gr., compl., empf. **W. Kretschmann,** Schlossermstr., Mattenb. 22.

Möbel- und Portièrenstoffe, Teppiche und Gardinen

empfiehlt
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
H. M. Herrmann.

Gummikämme Frisir-, Scheitel-, Staub- und Taschenkämme, nur Ia sogen. Garantiekämme, sowie Stahlkopfbürsten empfiehlt **Carl Bindel.** Gr. Wollwebergasse 3.

Wilhelm-Theater.

Direction: Hugo Meyer.
(Kassenöffnung 2½ Uhr.) **Mittwoch, 30. cr.** (Nachm. 4 Uhr).
Brillante Schüler-Vorstellung
mit besonders gewähltem Programm u. verb. mit großer
Präsent-Vertheilung
(Jeder Besucher erhält eine Nummer gratis.)
200 Geschenke 200.
Hauptpräsente { 2 St. Laterna magica, 2 Zauberkasten.
Preise der Plätze für Kinder: Gallerie 10 ₰, Parterre 15 ₰, Sperrsitz 25 ₰, Logenplatz 40 ₰. Erwachsene zahlen auf jedem Platz das Doppelte.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

vom hochfeinsten bis einfachsten Genre,
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 20,
neben **Hôtel du Nord.** (1596

Mathilde Tauch

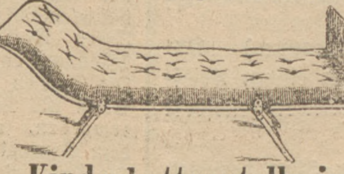
empfiehlt
ihr großes, modernes Lager in
Mädchen-Kleidern
zum
gänzlichen Ausverkauf
Langgasse 28. (1590

Aus dem Restbestand des
C. Lehmkuhl'schen Waarenlagers
soll ein Posten
vorzüglicher Unterbettfedern
schleunigst zu billigem Preise verkauft werden.
Wollwebergasse 13.

Zu Festlichkeiten
empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, **dekorirte Tafel-Services, Alfenidbestecke,** sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände **zu billigsten Preisen.**
Therese Kühl,
Nr. 38, Langenmarkt Nr. 38,
Ecke der Kürschnergasse.
Niederlage der berühmten Honigkuchen v. A. Zachowski, Hoflieferant, Pr. Holland. (1578

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5,
empfiehlt zu billigsten Preisen



Bettgestelle
mit u. ohne Polsterung, mit Drahtspiral und Bandeisengurten,
Kinderbettgestelle in hübschen Façons,
Eiserne Waschtische mit emaillirtem Waschgeräthe,
Zimmer- und Kranken-Closets.

Gr. Cigarren-Auction.

Mittwoch, d. 30. d. Mts., Vorm. präc. 10 Uhr, beginnend, werden **an der neuen Mottlau 4 bei der Speditionsfirma Ferdinand Prowe im Speicher** daselbst für **Friede und Einigkeit** lagernde, ca. 168 Mille **Qualitäts-Cigarren,** bekannte Marken, darunter **Java-Cuba, St. Felix, Bahia, Mexikaner, Borneo, Ussaramo, Sumatra, Java u. a. S.,** alle in verschiedenen Parthien, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert. **Schluß: Nachmittags 3 Uhr.**

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus **warm destillirt,**
0,70 incl. Flasche
offerirt (1339
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

---

50 Mk.
eleganter
Frühjahrsanzug
nach Maaß von hochfeinem Kammgarn od. engl. Cheviot.
36 Mk.
eleganter
Sommer-Paletot
von hochfeinem Diagonal, Kammgarn, Cheviot ꝛc.
Vorzüglicher Sitz!
Höchst solide Arbeit!
Louis Willdorff jr.,
Langgasse 53, 1. Etage, Eingang Beutlergasse.

Zu Möbelumzügen
empfehlen ihre Möbelwagen
K. Harsdorff & F. Tornau.

Beste oberschlesische Würfel- und Nußkohlen
empfehlen nach Gewicht vermittelst Wiegewagens (1496
K. Harsdorff & F. Tornau.

Zu Fuhrwerksleistungen aller Art
empfehlen sich (1496
K. Harsdorff & F. Tornau.

Dabersche Eßkartoffeln,
neue Sendung, vorzügl. Qualität, gut kochend, empfiehlt centner-, scheffel- auch maaßweise die **Kartoffel-Handlung**
Breitgasse 79, Keller.
NB. Mehrere Waggons im Ganzen oder getheilt abzugeben.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertres., feuerfest, billig zu verk. **Hopf, Matzkauschegasse 10.**

Ein sehr gutes
Schank-Grundstück
ist sofort zu verkaufen mit einer Anzahlung von 3000 Thaler.
Käufer gebe seine Adresse unter 1634 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein hochelegantes compl. **Ponnyfuhrwerk** ist zu verkaufen. Offerten u. 1364 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Peking-Enten, große raceechte Zuchtthiere, verkäuflich Hohe Seigen Nr. 27. (1254

Zur guten Stunde 1890. 2 Bde. geb., **Universum 1891.** 2 Bde. geb. Neu. B. z. vk. Hl. Geistg. 45''.

---

100 Mark
werden von einer alleinstehenden Wittwe (Geschäftsfrau) bei 20% Zinsen gegen gute Sicherheit von gleich zu leihen gesucht.
Offerten unter 1584 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung.

Sattlergesellen,
tüchtige Wagengarnirer werden sofort gesucht. (1600
Jul. Hybbeneth,
Fleischergasse 19/21.

Ein Lehrling
findet in meinem Getreide-, Speditions- und Feuerversicherungs-Geschäft (General-Agentur) zum 1. April eine Stelle mit monatlicher Remuneration.
Selbstgeschriebene Bewerbungen werden in der Danziger Zeitung unt. 1630 entgegengenommen.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für ein Comtoir gegen monatl. Remuneration gesucht.
Adressen unter 1592 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für eine
Retoucheuse,
welche auch den Empfang des Publikums übernehmen kann, wird ein Engagement gesucht.
Adressen unter 1631 erbeten.

Für mein Schiffsmakler- und Agentur-Geschäft suche ich
einen Lehrling
mit Vorkenntnissen in der engl. Sprache per 1. April cr. (1593
Otto Piepkorn.

Für eine **Strickmaschine** wird laufende (1340
Arbeit gesucht.
Adressen unter 1340 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein Fräulein wird ein Engagement als
Copirerin
gesucht. Adressen mit Angabe des Honorars unter 1632 erbeten.

Erwachsene wie Schülerinnen finden gute Pension Frauengasse 36'' bei **Frau M. Bloch.**

In meinem Pensionat können zu Ostern noch einige Pensionäre Aufnahme finden.
H. Auerbach,
Hundegasse Nr. 52.

Gesucht ein gut möbl. Zimmer nebst Beköst. p. 1. April. Off. u. 1503 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

2. Damm 5'' ist ein gr. freundl. möbl. hohes Vorderz. a. 1—2 Hrn. v. sof. od. 1. April zu verm.

---

1 Wohnung von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh., in d. Hundeg., 2. Et., zu verm. Bes. von 11—2. Näheres Hundegasse 53 part.

Eine möbl. Stube
mit Kabinet ist zu vermiethen Beutlergasse Nr. 6¹. Näheres im Laden.

Ein Laden, worin ein Blumen-Geschäft sich befindet, nebst Wohnung zum 1. April cr. zu vermiethen
Matzkauschegasse 2.

Poggenpfuhl Nr. 1 ist die erste Etage besteh. aus 3 Zimmern und Kabinet, hellem groß. Entr., Küche, Bod. u. Kell. zu vermieth. Ans. v. 11—1 u. v. 3—6 Uhr. N. p.

Münchener Bürgerbräu.



Morgen Abend:
Anstich von
Münchener Bockbier,
wozu ergebenst einladet
Bertha Frank.

Heute Kinderfleck.
A. Thimm,
1635) 1. Damm Nr. 7.

Kaiser-Panorama.
Baiern, Nürnberg, Würzburg, Donau-Partien etc.

Donnerstag, den 31. März,
Abends 8 Uhr,
in dem großen Saale des Friedr.-Wilhelm-Schützenhauses
Christlicher Familienabend
zur Feier des 300jährigen Geburtstages von Johann Amos Comenius.
Vorträge haben freundlich zugesagt: **Herr Consistorialrath Koch:** „Bilder aus der Geschichte der Böhmisch-Mährischen Brüder“ und **Herr Prediger Pfeiffer** über: „das Leben, Wirken und Dulden des Johann Amos Comenius“.
Die **Gesänge** will der **Danziger Kirchenchor** auszuführen die Güte haben.
Alle Mitglieder des Vereins und Freunde des evangelischen Geisteslebens sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.
Der Vorstand des evangelischen Vereins für Innere Mission in Danzig. (1637
Dr. Tube.

Freundschaftlicher Garten.
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Mittwoch, den 30. März,
Concert
und humoristische Vorträge.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.
Fritz Hillmann.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für das gesammte Chor-Personal unter gefl. Mitwirkung von Jenny von Weber. **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Akten von Adam. Hierauf: **Kurmärker und Picarde.**
Donnerstag: P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Alessandro Stradella.** Oper. Hierauf: Zum letzten Male in dieser Saison. **Wiener Walzer.** Ballet-Divertissement.
Freitag: Außer Abonnement. P. P. B. XXII. Novität! Zum 1. Male. **Der Vogelhändler.**

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Mittwoch, 30. Nachmittags 4 Uhr.
Schüler-Vorstellung,
m. bes. gew. Progr. u. verb. m. e. gr. **Präsent-Vertheilung.**
Abends 7½ Uhr:
Große Extra-Vorstellung.
Zum Benefiz der Troupe Bodjaroff,
mit neuem, hochinteress. Progr.
Nur noch 2 Tage:
Ben Abdullah's Flug vom Eiffelthurm.

(Berichtigung.) In der Annonce: „Concert von Friedrich Laade“ in der gestrigen Abendnummer ist am Kopfe unter den Mitwirkenden der Name des **Frl. Elly von Sanden** fortgelassen, was hiermit berichtigt wird.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19437 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 29. März 1892.

Zuschriften an die Redaction.

Aus dem Kreise Marienburg, 25. März. Nachdem nun endlich der Weichseltraject bei Kurzebrack, gegenüber Marienwerder, nach monatelanger Unterbrechung am 22. und 23. d. M. auch für Fuhrwerke wieder eröffnet, mußte derselbe wieder eingestellt werden, da in Folge des **Weichseluferdurchrisses** bei Eichwalde, etwas oberhalb der Fährstelle, die Provinzial-Chausseen bereits bei einem Wasserstande von ca. 13 Fuß unter Wasser gesetzt, mithin für Fußgänger gar nicht, für Fuhrwerke in Folge der aufgeweichten, ausgespülten, möglicherweise durchgerissenen Chaussee ebenfalls nicht passirbar ist. Der größte Theil der noch nicht total versandeten **Niederungsländerein** und Wiesen der Ortschaften Eichwalde, Gr.- und Kl.-Applinken, Münsterwalde Dorf und Gut, und Fiedlitz **steht unter Wasser**, welches nördlich der Provinzial-Chaussee in Folge des natürlichen Gefälles und bei günstigem Wetter früher abläuft, dagegen die südlich der Chaussee belegenen Ländereien und Wiesen, in Folge der Wiederversandung des Musowa-Abzuggrabens noch Wochen, vielleicht Monate lang unter Wasser stehen werden, da die Chaussee seit ihrer Erhöhung in den siebziger Jahren für diese Ländereien geradezu einen Wall bildet und der von den Adjacenten schon Jahre lang erbetene Chausseedurchlaß die landespolizeiliche Genehmigung nicht erhalten hat. Früher war das Weichselufer bei Eichwalde ca. 22 Fuß hoch und unterhalb Gr. Applinken bestand ein Sommerwall, so daß das Weichselhochwasser erst bei 17—18 Fuß die Ländereien und Wiesen überschwemmte. Durch den im Jahre 1884 entstandenen Durchriß des Weichselufers bei Eichwalde strömt nun schon bei ca. 13 Fuß das Weichselwasser, viel unfruchtbaren Sand aus der Weichsel und von den bereits versandeten Stellen mit sich führend, über die noch nicht versandeten Ländereien, lagert sich auf denselben und droht sie in kurzer Zeit total ertraglos zu machen.

Vergeblich hat der verstorbene Oberpräsident von Westpreußen, Herr v. Leipziger, durch Legung einer Coupirung den gefährlichen Uferdurchriß bei Eichwalde zu stopfen gesucht, so daß er dann warm für die Verlängerung des Fiedlitzer Flügeldeiches eintrat. Leider aber wurde der Herr Oberpräsident v. Leipziger durch den Tod an der Ausführung verhindert. Der jetzige Oberpräsident, Herr v. Goßler, hat sich bereits im vorigen Jahre mit dem Regierungspräsidenten von Marienwerder, Herrn v. Horn, dem Landrath Herrn Genzmer und anderen maßgebenden Persönlichkeiten die Sachlage an Ort und Stelle genau angesehen und sich sehr dafür interessirt; leider ist die Verlängerung des Fiedlitzer Deiches vom hohen Ministerium am 26. September 1890 abgelehnt, da angeblich die auf 115 000 Mark veranschlagten Kosten der Eindeichung sich wirthschaftlich gegenüber den 280 Hectar einzudeichenden Areals, wovon 46 Hectare bereits ganz oder theilweise versandet sind, nicht rechtfertigen läßt; die so wichtigen Verkehrsverhältnisse aber für einen großen Theil des Marienwerderer Kreises und die jetzige Nothlage ganzer Ortschaften hat das Ministerium in jener Entscheidung anscheinend nicht genügend berücksichtigt. Marienwerder ist Regierungssitz, Kreisstadt und für die Umgegend auch bedeutende Verkehrsstadt; ein großer Theil des Kreises ist bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen Monate lang von Marienwerder abgesperrt, die der Fährstelle anliegenden Ortschaften Eichwalde, Münsterwalde, Fiedlitz, Groß und Klein Applinken sehen die Stadt vor sich liegen und können nicht dorthin gelangen. Die Verlängerung des Flügeldeiches ist auf 115 000 Mark veranschlagt, doch hat allein die Provinzial-Chausseebau-Verwaltung seit 1884 durchschnittlich fast in jedem Jahre 8000 Mk. für Instandhaltung der durch Hochwasser und Eis beschädigten Chaussee verausgabt, mithin bedeutend mehr als die Zinsen für den ganzen Deich betragen würden. Außerdem hat der Kreis jährlich ungefähr 1000 Mk. zur Räumung des Musowagrabens aus Kreismitteln bewilligt und sind von Seiten des Staates bedeutende Subventionen den Beschädigten hiesiger Ortschaften zu Theil geworden. Dennoch sind die Ortschaften Eichwalde, Dorf und Gut Münsterwalde, Gr. und Kl. Applinken und ein großer Theil von Fiedlitz in Folge von Versandung und Nichtentwässerung fast verarmt, und es muß sich auf dem hiesigen Außendeich bei einigermaßen ungünstigem Eisgang und Hochwasser ein großer Ausriß bilden, der für die Anwohner unabsehbare Folgen resp. totalen Ruin nach sich zieht. Ein Theil besagter Ortschaften muß für den bereits erbauten Theil des Fiedlitzer Flügeldeiches ganz bedeutende Deichlasten bezahlen, trotzdem er fast alljährlich unter Wasser gesetzt wird und Schaden erleidet; in diesem Jahre leidet nun schon die Bestellung in Folge der Nässe sehr und wird verspätet; bei einem Wasserstande von ca. 13 Fuß, also dem niedrigsten sogenannten Johannihochwasser, wird aber die ganze Saat und Wiesen wiederum der Ueberschwemmung resp. Vernichtung ausgesetzt, wenn der Weichseluferdurchriß bei Eichwalde nicht schleunigst zugemacht wird.

Obgleich nun die oberen Behörden, namentlich der Herr Oberpräsident v. Goßler, Herr Oberpräsidialrath v. Pusch, Herr Regierungspräsident v. Horn, Herr Landrath Genzmer-Marienwerder und andere Herren sich sehr warm für die Verlängerung des Fiedlitzer Flügeldeiches interessiren, kommt nichts zu Stande, da die Geldmittel fehlen, vornehmlich aber der Provinzial-Landtag über diese Sache am 26. Februar d. J. zwar discutirt, aber aufgeschoben hat, da die nöthigen Grundlagen noch nicht beschafft sind und einige Herren desselben sogar gegen die Höhe der Kosten dieses Projects gesprochen haben. Diese Herren, die noch nicht von der Nothwendigkeit der Schließung des Weichseluferdurchrisses bei Eichwalde und der für die anliegenden Ortschaften vorhandenen Gefahr des totalen Ruins überzeugt sind, werden höflichst gebeten, sich schleunigst die Sachlage an Ort und Stelle anzusehen, um ein richtiges Bild zu bekommen, welcher Gefahr Provinz, Kreis und die Ortschaften selbst bei nächstem Eisgange eventuell Sommerhochwasser durch Bildung eines neuen Weichselarmes ausgesetzt sind.

Anderweitig werden aus dem so großen Ansiedelungsfonds neue Colonien gegründet, deren Errichtung noch bedeutende Arbeiten und Mühe verursachen, hier werden alte Colonien resp. ganze Ortschaften mit vorzüglichstem Niederungsboden Westpreußens wegen eines Anlagekapitals von nur 115 000 Mk. fallen gelassen und dem Ruin preisgegeben, während der entstehende Schaden außer Verarmung vieler treuer Staatsbürger auch noch erheblich auf die Provinz zurückfällt. Es sind im vergangenen Jahre nach Besichtigung durch vorgenannte hohe Persönlichkeiten bei den Beschädigten große Hoffnungen auf endliche schnelle Beseitigung dieses Uebelstandes erweckt, die jetzt durch die letzte Entscheidung des Provinzial-Landtags wieder auf unabsehbare Zeit hinausgerückt sind. Wenn hier nicht wie bei Siedlersfähre schleunigst Abhilfe geschaffen wird, kommt die Rettung zu spät — bis dat, qui cito dat!

Einer für Viele.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 206—212. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 212—216, russ. loco ruhig, neuer 185—188. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 55,00. — **Spiritus** matt, März-April 30¾ Br., per April-Mai 30⅞ Br., per August-September 32⅛ Br., per Septbr.-Oktober 32 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,00 Br., per August-September 6,00 Br. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 28. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 13,05, per Mai 13,22½, per August 13,70, per Okt. 12,62½. Flau.

Hamburg, 28. März. **Kaffee.** Good average Santos per März —, per Mai 66½, per Septbr. 66¾, per Dezbr. 63. Behauptet.

Bremen, 28. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbricht.) Faß zollfrei. Still. Loco 6,05 Br.

Havre, 28. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 88,50, per Mai 87,25. per September 83,25. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 28. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 265⅜, Franzosen 245⅞, Lombarden 74⅞, ungar. Goldrente 92,50, Gotthardbahn 133,20, Disconto-Commandit 177,80, Dresdener Bank 130,90, Bochumer Gußstahl 110,50, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 127,30, Harpener 137,60, Hibernia 124,80, Laurahütte 102,80, 3% Portugiesen 26,00. Schwach.

Wien, 28. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,40, do. 5% do. 102,75, do. Silberrente 93,75, 4% Goldrente 110,75, do. ungar. Goldrente 107,75, 5% Papierrente 102,15, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 148,50, Länderbank 203,80, Creditact. 309,87½, Unionbank 235,00, ungar. Creditactien 343,50, Wiener Bankverein 112,25, Böhm. Westbahn 351,00, Böhm. Nordb. 180, Busch. Eisenbahn 437,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 229,50, Ferd. Nordbahn 2815,00 Franzosen 281,12½, Galizier 211,00, Lemberg-Czern. 245,75, Lombard. 85,40, Nordwestb. 209,75, Pardubitzer 184,00, Alp.-Mont.-Act. 62,00, Tabakactien 164,25, Amsterd. Wechsel 98,30, Deutsche Plätze 58,10, Londoner Wechsel 118,70, Pariser Wechsel 47,10, Napoleons 9,42½, Marknoten 58,10, Russische Banknoten 1,19¾, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe —.

Amsterdam, 28. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Mai 223. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine fest, per März 211, per Mai 213. — **Rüböl** loco 27, per Mai 25⅞, per Herbst 26⅞.

Antwerpen, 28. März. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** ruhig. **Gerste** schwach.

Antwerpen, 28 März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. und Br., per März 14 Br., per April 14 Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅛ Br. Ruhig.

Paris, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per März 24,60 per April 24,80, per Mai-August 25,50, per Septbr.-Dez. 25,50 — **Roggen** fest, per März 18,40, per Septbr.-Dezbr. 16,00 — **Mehl** ruhig, per März 52,70, per April 53,10 per Mai-August 54,60, per Septbr.-Dezbr. 55,20 — **Rüböl** ruhig, per März 53,00, per April 53,25 per Mai-Aug. 54,25, per Septbr.-Dezbr. 56,25 — **Spiritus** behpt., per März 47,50, per April 46,75, per Mei-August 45,00, per Septbr.-Dez. 40,75. — Wetter: Regen.

Paris, 28. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 97,77½, 3% Rente 96,12½, 4½ % Anl. 105,35, 5% ital. Rente 87,12½, österr. Goldr. 95¾, 4% ung. Goldrente 92,12½, 3% Orientanleihe 66,31, 4% Russen 1880 92,80, 4% Russen 1889 93,00, 4% unific. Aegypter 484,37, 4% span. äuß. Anleihe 58⅜, convert. Türken 19,27½, türk. Loose 72,20, 5% privilegirte türk. Obligationen 417,25, Franzosen —, Lombarden 205,00, Lomb. Prioritäten 296, Credit foncier 1192,00, Rio Tinto-Actien 444,30, Suezkanal-Actien 2725,00, Banque de France 4080, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,18½, Cheques a. London 25,20, Wechsel Amsterdam kurz 206,00, do. Wien kurz 210,00, do. Madrid kurz 421,00, Neue 3% Rente 96,02½, 3% Portugiesen 25¾, neue 3% Russen 75,81. Banque ottomane 540,00, Banque de Paris 603,00, Banque d'Escompte 147, Credit mobilier 147, Merid.-Actien 583, Panamakanal-Actien 15, do. 5% Obligat. 17,00, Gaz. Parisien —, Credit Lyonnais 745,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 530, Transatlantique 542, Ville de Paris de 1871 411, Tab. Ottom. 347, 2¾ % engl. Cons. —, C. d'Escompt 482, Robinson-Actien 84,30.

London, 28. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consos 95¾, Pr. 4 % Consols 104½, italienische 5% Rente 86½, Lombarden 8¼, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 92⅞, convert. Türken 19⅛, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 91½, 4% Spanier 58¼, 3½ % privil. Aegypter 90½, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter —, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 95, 6% cons. Mexikaner 81¾, Ottomanbank 11⅝, Suezactien —, Canada-Pacific 90½, De Beers-Actien neue 13¾, Rio Tinto 17¾, 4 % Rupees 66½, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 64, do. 4½% äußere Goldanleihe 32½, Neue 3% Reichsanleihe 85, Silber —. Platzdiscont 1⅞.

London, 28. März. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 28. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, 1 sh. niedriger als vorige Woche, Mehl große Anfuhren zu ½ bis 1 sh. niedriger als vorige Woche, ziemlicher Begehr. Mais fest, Gerste geschäftslos, Hafer ca. ¼ sh. höher als vorige Woche, ziemlicher Begehr. Angekommene Weizenladungen ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen flauer, amerikanischer ca. ¼ sh. niedriger. Gerste geschäftslos, unverändert, Mais besserer Begehr, mitunter ⅛ sh. höher. — Wetter: Kalt.

London, 28. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. bis 25. März: Englischer Weizen 2526, fremder 19 763, engl. Gerste 2641, fremde 13 189, engl. Malzgerste 19 623, fremde —, engl. Hafer 305, fremder 31 948 Qrts., engl. Mehl 20 350, fremdes 108 973 Sack und 250 Faß.

Glasgow, 28. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 14 sh. Käufer, 41 sh. 3 d. Verkäufer.

Glasgow, 28. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6642 Tonnen gegen 3660 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 28. März. Wechsel auf London 4,86. — **Rother Weizen** loco 0,98⅛, per März —, per April 0,94⅜, per Mai 0,91⅜. — **Mehl** loco 3,80. — **Mais** 48. — Fracht 3¼. — **Zucker** 2¾.

Newyork, 28. März. Visible Supply an **Weizen** 41 297 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 122℔ bez. 195, 123/4℔ 206 ℳ bez., rother russ. ab Boden 126℔ und 127℔ 163 ℳ bez., Sommer- 127/8℔ 198 ℳ bez. — **Roggen**

per 1000 Kilogr. inländ. 116% 199, 120% 201 M per 120%. — **Hafer** per 1000 Kilo inländ. 134, 142 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße russ. 120 M bez., grüne russ. mit Käfern 133 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 143, russ. bes. 127 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 111, 115, 116 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilo rothe russ. 48, 53 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contin. 60 M Gd., 60 M bez., nicht contingentirt 40¼ M Gd., per März nicht contingentirt 40¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 40¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 42½ M Br., per Juni nicht contingentirt 43 M Br., per Juli nicht contingentirt 43 M Gd., per August nicht contingentirt 43½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. März. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 205—214, per April-Mai 208,50, per Mai-Juni 209. — **Roggen** unveränd., loco 198—204, per April-Mai 209,00, per Mai-Juni 205,50. — **Pomm. Hafer** loco neuer 146—154. — **Rüböl** loco unverändert, per April-Mai 52,50, per September-Oktober 53,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 41,00, per April-Mai 40,80, per August-Sept. 42 40. — **Petroleum** loco 10,90.

Berlin, 28. März. **Weizen** loco 190—215 M, per April-Mai 191,50—191,25—192 M, per Mai-Juni 192,25 bis 192,50 M, per Juni-Juli 193,25—193—193,25 M, per Juli-August 194—192,75—193,25 M, per Sepbr.-Okt. 191 M. — **Roggen** loco 196—207 M, guter inl. 203 M ab Bahn, per April-Mai 207,25—206,50—207,75 M, per Mai-Juni 202,25—201,75—203 M, per Juni-Juli 197,25—198,25 M, per Juli-August 185,50—184,25—185,25 M. — **Hafer** loco 147—168 M, süddeutscher 150—155 M, ost- u. westpreuß. 149—153 M, pomm. und uckermärk. 150—155 M, schles., böhm. und sächsischer 150—155 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 158—166 M a. B., per April-Mai 149—149,25 M, per Mai-Juni 150,25 M, per Juni-Juli 151 bis 150,75—151 M. — **Mais** loco 117—125 M, per April-Mai 114,50 M, per Mai-Juni 114,75 M, per Juni-Juli 115 M. — **Gerste** loco 150 bis 195 M. — **Kartoffelmehl** loco 33,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,40 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 156—166 M, Kochwaare 180—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00—26,00 M, Nr. 0 24,00—21,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28—26,50 M, ff. Marken 31,40 M, per März 27,75 M, per April-Mai 27,65—27,60—27,65 M, per Mai-Juni 27,60 M, per Juni-Juli 27,55 M. — **Petroleum** loco 23,0 M, per Sept.-Oktbr. 22,8 M, per Oktbr.-Novbr. 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 52,7 M, per April-Mai 53,0—52,8—53,0 M, per Septbr.-Oktbr. 53,0—52,8—52,9 M. — **Spiritus** ohne Faß (50 M) 60,8 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 41,4 M, per März 41,2 M, per April-Mai 41,5—41,1—41,4 M, per Mai-Juni 41,7—41,3—41,6 M, per Juni-Juli 42,1—41,8—42,0 M, per Juli-August 42,7—42,4—42,7 M, per August-Septbr. 43,0—42,6—43,0 M, per Septbr.-Oktbr. 41,4—41,0—41,3 M, per Oktbr.-Novbr. 39,5—39,8 M. — **Eier** per Schock 2,55—2,70 M.

Magdeburg, 28. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,25, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,25, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 14,90. Fast geschäftslos, matt. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. 29,00. Gem. Raffinade mit Faß 29,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Matt. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,12½ Ge., 13,20 Br., per April 13,25 bez. u. Br., per Mai 13,30 bez. u. Br per Juni 13,40 Gd., 13,45 Br. Flau.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 28. März. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 33,00—33,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 33,00—33,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 31,00—31,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 18,40 M. Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 17,70 M, gelber Syrup 37,00 bis 37,50 M, Capillair-Syrup 38,00—38,50 M, Capillair-Export 39,00—39,50 M, Kartoffelzucker gelber 37,00—37,50 M, do. Capillair 38,50 bis 39,00 M, Rum-Couleur 50—51 M, Bier-Couleur 49—50 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 40,00—42,00 M, do. secunda 37,00 bis 39,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 37—38 M, do. (großstück.) 45,00—46,00 M, Hallesche u. Schlesische 45,00 bis 46,00 M, Schabestärke 32—33 M, Maisstärke 37,00—38 M, Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M, do. (Stücken) 43,00—44,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. März. Wasserstand: 3,08 Meter.
Wind: NO. Wetter: schön.
Stromab:

Wutkowski, Nover, Wloclawek, Danzig, 212 000 Kgr. Melasse.

Boreski, Actiengesellschaft, Leonow, Danzig, 82 609 Kgr. Melasse.

Szachowski, do., do., do., 82 608 Kgr. Melasse.

P. Bryczizki, Herzberg, Thorn, Bromberg, 45 000 Ziegel.

V. Bryczizki, do., do., do., 54 000 Ziegel.

Matacsinski, Herzberg, Thorn, Fordon, 80 100 Ziegel.

Burnicki, Engelhardt, Wloclawek, Fordon, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. März. Wind: NO.

Angekommen: Jacoba (SD.), Witt, Hamburg, Güter. — Gripfast (SD.), Stephen, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Mietzing (SD.), Otto, Rochefort, Holz. — Friedrich der Große, Böhrendt, Quebec, Ballast. — Carl (SD.), Sörensen, Kiel via Pillau, Güter.

29. März. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 28. März.

Die heutige Börse eröffnete wieder in fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten, zum Theil etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich dann auch das Geschäft im allgemeinen ruhig; nur die mit der Ultimoregulirung in Verbindung stehenden Transactionen verliehen dem Verkehr größere Regsamkeit und anfangs gestaltete sich das Geschäft auf dem Montanmarkte und für Anlagewerthe wieder lebhafter. Im späteren Verlaufe der Börse trat in Folge verschiedener ungünstig wirkender commerzieller Nachrichten ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung hervor. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei belangreicheren Umsätzen 3% Reichs- und preußischer consolidirter Anleihe. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist gut behauptet; Italiener und russische Anleihen nach fester Eröffnung schwächer. Russische Noten gleichfalls im Verlaufe des Verkehrs abweichend. Der Privatdiscont wurde mit 1⅜% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu wenig veränderter Notiz ruhig um; Franzosen waren fest, Lombarden behauptet. Inländische Eisenbahnactien verkehrten in fester Haltung ruhig. Bankactien waren fest, aber wenig belebt. Industriepapiere behauptet und ruhig; Montanwerthe nach festerem und lebhafterem Beginn schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,50
do. do.	3	85,75
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,60
do. do. ...	3½	99,50
do. do. ...	3	85,75
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	93,40
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	94,75
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	95,90
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	94,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,20
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,50
do. do. .	3½	95,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,10
do. neue Pfandbr.	3½	95,10
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,75
Posensche do. ..	4	102,75
Preußische do. ..	4	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente	5	88,50
do. do.	4⅕	80,80
do. Silber-Rente .	4⅕	80,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,10
do. Papier-Rente ..	5	87,80
do. Gold-Rente ...	4	92,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,60
do. Rente 1883	6	103,20
do. Rente 1884	5	100,75
Russ. Anleihe von 1889	4	92,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	62,25
Poln. Pfandbriefe	5	65,40
Italienische Rente	5	87,50
Rumänische amort. Anl.	5	97,00
do. 4% Rente ..	4	82,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	85,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,45
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	—
do. Rente	5	78,90
do. neue Rente ..	5	79,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	54,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Litr. = 20,40 M)	5	67,70
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	77,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,00
do. do. do.	3½	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,10
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,25
do. unkündb. b. 1900	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3½	94,00
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,40
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	93,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	103,50
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,00
Russ. Central- do.	5	84,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,20
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	135,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	121,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,50
do. Loose von 1860	5	123,30
do. do. 1864	—	317,10
Oldenburger Loose ...	5	127,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	161,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	152,25
do. do. von 1866	5	141,25
Ung. Loose	—	253,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1891.
Aachen-Mastricht	—	59,00
Mainz-Ludwigshafen ..	—	112,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	57,00
do. do. St.-Pr.	—	105,40
Ostpreuß. Südbahn ...	—	71,50
do. St.-Pr.	—	108,10
Saal-Bahn St.-A. ...	—	29,25
do. St.-Pr. ...	—	100,25
Stargard-Posen	—	102,10
Weimar-Gera gar. ...	—	17,40
do. St.-Pr. ...	—	85,90
Galizier	—	—
Gotthardbahn	—	137,60

† Zinsen vom Staate gar.		D. v. 1891.
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,10
Lüttich-Limburg	—	19,10
Oesterr. Franz.-St. ...	—	—
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	103,00
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,30
†Russ. Staatsbahnen. .	—	128,00
Russ. Südwestbahn ...	—	74,80
Schweiz. Unionb.	—	67,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	41,40
Warschau-Wien	—	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,25
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,00
do. Elbthalb. ...	5	91,60
†Südösterr. B. Lomb. .	3	60,00
† do. 5% Oblig.	5	103,20
†Ungar. Nordostbahn. .	5	87,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,00
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	93,00
†Kursk-Charkow	4	89,00
†Kursk-Kiew	4	86,90
†Mosko-Rjäsan	4	88,00
†Mosko-Smolensk. ..	5	99,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,00
†Rjäsan-Koslow	4	86,90
†Warschau-Terespol ..	5	99,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,30
do. do.	5	82,50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,60	6¼
Berliner Handelsges. ..	128,90	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	118,10	—
Bremer Bank	103,25	4½
Bresl. Discontbank ...	92,30	4½
Danziger Privatbank ..	—	8⅔
Darmstädter Bank ...	123,90	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	119,25	6
do. Bank	153,75	9
do. Effecten u. W. .	108,50	4
do Reichsbank ...	148,90	7,55
do. Hypoth.-Bank .	111,90	6½
Disconto-Command. ..	178,80	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,10	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	108,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	—	5
Lübecker Comm.-Bank.	116,80	7
Magdbg. Privat-Bank.	102,00	4
Meininger Hypoth.-B. .	100,60	—
Norddeutsche Bank ...	135,30	4½
Oesterr. Credit-Anstalt.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,30	6
Posener Provinz.-Bank.	—	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	123,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	148,75	—
Schaffhaus. Bankverein	106,50	—
Schlesischer Bankverein	109,00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,30	7
Danziger Oelmühle ...	109,50	13
do. Prioritäts-Act. .	109,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	66,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	75,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	205,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	225,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,00	—
Wilhelmshütte	54,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	51,50	?

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891
Dortm. Union-St.-Prior.	53,25	—
Königs- u. Laurahütte .	102,40	—
Stolberg, Zink.	50,20	—
do. St.-Pr.	110,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 28. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,415
do.	3 Mon.	3	20,34
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	172,00
do	2 Mon.	4	171,10
Petersburg	3 Wch.	5½	205,75
do. ...	3 Mon.	5½	205,00
Warschau	8 Tg.	5	206,20

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,425
Französische Banknoten. ..	81,10
Oesterreichische Banknoten.	172,10
Russische Banknoten . .	206,35